

DIE BIBEL

NACH MARTIN LUTHERS ÜBERSETZUNG

LUTHERBIBEL REVIDIERT 2017

JUBILÄUMSAUSGABE

500 JAHRE REFORMATION

Mit Sonderseiten zu Martin Luthers Wirken

als Reformator und Bibelübersetzer

DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

Martin Luther: Leben und Glauben

Die Jugendzeit 1483–1505 5

Im Kloster 1505–1513 7

Die reformatorische Wende und der Streit um den Ablass 1513–1518 9

Der Prozess gegen Luther und das reformatorische Programm 1518–1521 12

Die Wittenberger Unruhen und die Neuordnung des christlichen Lebens 1521–1524 17

Der Bauernkrieg und Luthers Hochzeit 1525 19

Die Speyrer Reichstages und das Marburger Religionsgespräch 1526–1529 22

Die Katechismen und der Reichstag zu Augsburg 1529–1535 24

Einigung im protestantischen Lager: Die Wittenberger Konkordie und die Schmalkaldischen Artikel 1536–1539 26

Die letzten Lebensjahre Luthers 1539–1546 28

Luthers Vorreden zur Bibel

Die Vorrede zum Alten Testament 33

Die fünf Bücher Mose 35

Das Buch Hiob 37

Die Psalmen 38

Die Propheten 39

Die Vorreden zu den Apokryphen 40

Die Vorrede zum Neuen Testament 42

Die Evangelien 45

Der Brief des Paulus an die Römer 45

Die Briefe des Petrus 47

Der Brief an die Hebräer 47

Der Brief des Jakobus 48

Die Offenbarung des Johannes 48

Dem Volk aufs Maul gesehen: Martin Luther als Bibelübersetzer

Luthers Bedeutung für die Geschichte der deutschen Sprache 50

Die Anfänge von Luthers Bibelübersetzung 51

›Junker Jörgs‹ Rekordleistung: Das Neue Testament in elf Wochen 51

Luthers Sprachkompetenz – Deutsch und Griechisch 52

Zwölf Jahre Arbeit am Alten Testament 52

Luthers Übersetzungsmethode 53

Was heißt

›dem Volk aufs Maul sehen‹? 53

›Rein und klar Deutsch geredet‹ 55

›Nicht von dem Wort weichen‹ 55

Theologische Schwerpunkte:

›Das lautere Evangelium‹ 55

Reformatorische ›Hauptwörter‹ 57

Worte, die haften bleiben und ins Herz dringen 58

Von Luthers Bibel

zur heutigen Lutherbibel 59

Von der ersten Vollbibel bis zu Luthers Tod 1546 59

Spätere Veränderungen an Luthers Bibelübersetzung 60

Vereinheitlichungen und Modernisierungen der Lutherbibel 60

Die Revision der Lutherbibel zum Reformationsjahr 2017 61

Die »Lutherrose« – das Wappen des Reformators



Luther hat sein Wappen, die sogenannte Lutherrose, wahrscheinlich selbst aus einem alten Familienwappen entwickelt und sich dabei zugleich am Motiv weißer Rosen auf rotem Hintergrund orientiert, das sich auf einem Fenster im Chorraum der Augustinerkirche seines Ordens in Erfurt befand. Seit 1517 verwendete Luther die Rose als Siegelbild für seine Briefe und Drucke. Ein Siegelring für den Reformator mit dem fertig ausgearbeiteten Motiv wurde 1530 vom Prinzen und späteren Kurfürsten von Sachsen Johann Friedrich dem Großmütigen in Auftrag gegeben, als Luther sich während des Reichstags zu Augsburg auf der Veste Coburg aufhielt (siehe dazu Farbseite 24–25). Luther hatte vorab eine Zeichnung des Motivs für seinen Ring erhalten. In einem Brief an den Nürnberger Ratsherrn Lazarus Spengler, der ein Förderer der Reformation war, notiert Luther am 8. Juli 1530 seine Gedanken über mein Petschaft (Siegel), die er als ein Merkzeichen seiner Theologie interpretiert:

Das Erste sollte ein schwarzes Kreuz in einem Herzen sein, das seine natürliche (rote) Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig

macht. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht (Römer 10,10).

Wenn es nun auch ein schwarzes Kreuz ist, das Zeichen des Todes, und auch wehe tun soll, lässt es dennoch das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das heißt: Es tötet nicht, sondern behält lebendig. Der Gerechte wird aus Glauben leben (Römer 1,17), aber aus dem Glauben an den Gekreuzigten.

Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, um anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt und (ihn) kurzum in eine weiße, fröhliche Rose versetzt. (Das geschieht) nicht so, wie die Welt Friede und Freude gibt, darum soll die Rose weiß und nicht rot sein. Denn die weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe.

Solche Rose steht in einem himmelfarbenen Felde, weil solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang der himmlischen zukünftigen Freude ist, die jetzt wohl schon drinnen einbezogen und durch Hoffnung erfasst, aber noch nicht offenbar ist.

Und in solch Feld einen goldenen Ring (als Zeichen dafür), dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch kostbar über alle Freude und Güter hinaus ist, so wie das Gold das höchste, kostbarste Metall ist.

Im September 1530 besuchte Prinz Johann Friedrich Luther auf der Veste Coburg und übergab ihm den Ring persönlich. Der Ring befindet sich heute im Grünen Gewölbe in Dresden. Noch im gleichen Jahr hat Cranach das Wappen des Reformators als Holzschnitt gestaltet, das dann als Symbol für Luthers Kreuzes- und Gnadentheologie bekannt wurde. Später wurde die Lutherrose mit dem Zusatz VIVIT – er lebt – versehen, der auf den auferstandenen Christus hinweist. Heute ist die Lutherrose ein Symbol lutherischer Kirchen, das sich auch im Wappen einiger Orte, z. B. Möhra oder Neuendettelsau, findet.

Das Foto der hier abgebildeten Lutherrose zeigt einen kolorierten Gipsabguss der Lutherrose vom Katharinenportal des Lutherhauses in Wittenberg. Das Haus

(siehe auch die Abbildung auf Farbseite 21), das ursprünglich als Klostergebäude für den Augustinerkonvent errichtet worden war, wurde Luther nach der Auflösung des Klosters vom Kurfürsten als Wohnung zugewiesen; hier lebte er auch nach seiner Hochzeit 1525 zusammen mit seiner Familie. Im Jahr 1532 schenkte der Kurfürst Luther das Gebäude, das dieser ab 1535 umbauen ließ. Seine Frau Katharina von Bora gab für den Umbau ein großes Sitznischenportal in Auftrag, das sie ihrem Mann zu dessen 57. Geburtstag im Jahr 1540 schenkte. Diese Jahreszahl ist auch über dem nach Katharina benannten Portal eingemeißelt. Über den beiden Sitznischen links und rechts des Portals befinden sich zwei Medaillons. Das linke trägt ein Bild des Reformators, das rechte zeigt die ursprünglich wohl farbig gestaltete Lutherrose.

© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
Farbteil: Texte: Hannelore Jahr (Teil 1 und 2) und Hellmut Haug (Teil 3), neu bearbeitet von Thorsten Dietz (Teil 1) und Christoph Kähler (Teil 3). Lektorat: Christiane Herrlinger
Luthers Bibelvorreden: Texte in der Bearbeitung von Kurt Aland entnommen aus »Die große Lutherbibel«. Württembergische Bibelanstalt, Stuttgart 1967; für die Apokryphen und die Versionen der Vorreden zum Neuen Testament, die in der »Großen Lutherbibel« nicht enthalten sind, aus »Luthers Vorreden zur Bibel«, hrsg. v. Heinrich Bornkamm, Luther-Verlag, Bielefeld 1983
Gestaltung und Satz: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman, Kassel

Bildnachweis: Cover, 3 Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt | 5 mauritius images / Novarc | 6 oben © Stiftung Lutherhaus Eisenach (Anna-Lena Thamm), 6 unten © Constantin Beyer / ARTOTHEK | 7 links mauritius images / Alamy | 7 rechts © Städel Museum / ARTOTHEK | 8 mauritius images / Novarc | 9 © ARTOTHEK | 10 Private Collection / Archives Charmet / Bridgeman Images | 11 mauritius images / imageBROKER / Helmut Meyer zur Capellen | 12 links © IMAGNO / ARTOTHEK | 12 rechts © Constantin Beyer / ARTOTHEK | 14 links mauritius images / United Archives | 14 rechts mauritius images / Alamy | 15 mauritius images / imageBROKER / Werner Dieterich | 16 links © von der Müllbe / ARTOTHEK | 16 rechts mauritius images / Novarc | 17 © Jürgen M. Pietsch, Spröda | 19 oben mauritius images / imageBROKER / H.-D. Falkenstein | 19 unten DEA PICTURE LIBRARY / DeAgostini /

Getty Images | 20 © Constantin Beyer / ARTOTHEK | 21 Hiroshi Higuchi / Photolibary / Getty Images | 22 mauritius images / Werner Otto / Alamy | 23 links oben mauritius images / imageBROKER / H.-D. Falkenstein | 23 rechts oben mauritius images / imageBROKER / BAO | 23 unten © ARTOTHEK | 24 oben © Constantin Beyer / ARTOTHEK | 24 unten mauritius images / imageBROKER / Martin Moxter | 25 links mauritius images / imageBROKER / Martin Siepmann | 25 rechts Deutsches Historisches Museum, Berlin / © DHM / Bridgeman Images | 26 © Constantin Beyer / ARTOTHEK | 27 mauritius images / Novarc | 28 oben Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg / Bridgeman Images | 28 unten zu_09 / E+ / Getty Images | 29 mauritius images / Novarc | 30 Witold Skrypczak / Lonely Planet Images / Getty Images | 31 mauritius images / Germany Images David Crossland / Alamy | 33 Universal History Archive / UIC / Bridgeman Images | 34 Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg / Bridgeman Images | 35 © Samuel Courtauld Trust, The Courtauld Gallery, London, UK / Bridgeman Images | 36 © ARTOTHEK | 38 mauritius images / Alamy | 39 © ARTOTHEK | 41 mauritius images / age | 42 mauritius images / imageBROKER / Dr. Wilfried Bahnmüller | 43 akg-images | 44 © Constantin Beyer / ARTOTHEK | 45, 49 Klassik Stiftung Weimar | 50 Christina Hanck / E+ / Getty Images | 51 oben © Constantin Beyer / ARTOTHEK | 52 Bible Society, London, UK / Bridgeman Images | 51 unten mauritius images / Prisma Bildagentur AG / Alamy | 52 Bible Society, London, UK / Bridgeman Images | 56 mauritius images / PRISMA ARCHIVO / Alamy | 57, 58 © Jürgen M. Pietsch, Spröda

MARTIN LUTHER: LEBEN UND GLAUBEN

Die Jugendzeit 1483–1505

Bei der Trauerfeier zu Martin Luthers Beerdigung in der Wittenberger Schlosskirche hält Philipp Melanchthon, sein langjähriger Freund und Mitstreiter, eine lateinische Leichenrede auf den Verstorbenen: *In den Reden, die aus solchem Anlass gehalten werden, pflegt man bekanntlich viel von den persönlichen Vorzügen derer zu sagen, denen die Lobrede gilt. Ich will dennoch diesen Teil der Rede beiseitelassen und nur von der Hauptsache sprechen, von Luthers kirchlichem Amt. Wohlgesinnte werden nämlich immer zu folgendem Ergebnis gelangen: Hat Luther die rettende und notwendige Lehre in der Kirche wieder zur Klarheit gebracht, so müssen wir Gott danken, dass er ihn erweckt hat. Luthers Mühen, sein Glaube, seine Standhaftigkeit und seine weiteren Begabungen sind zu rühmen. Mit anderen Worten, die Erinnerung an ihn sollte allen Wohlgesinnten teuer sein.*

Mit diesen Worten bringt Melanchthon die Spannung auf den Punkt, die jedes evangelische Gedenken an Luther durchzieht. Auf der einen Seite ist seine Person für die

Kirche wie für die Öffentlichkeit vor allem darum von Interesse, weil er mit seiner Verkündigung der biblischen Botschaft eine einschneidende Umgestaltung der ganzen Kirche auslöste. Auf der anderen Seite hat sein theologisches Werk eine solche epochale Bedeutung für diesen Wandel erlangt, dass sein ganzer Lebenslauf davon nicht zu trennen ist.

Wahrscheinlich im Jahr 1483 wird Martin Luther in Eisleben am 10. November geboren und nach damaligem Brauch einen Tag später in der örtlichen St.-Petri-Pauli-Kirche auf den Namen des Heiligen dieses Tages, Martin von Tours, getauft. Sein Vater Hans Luder stammt aus einer Bauernfamilie aus dem Dorf Möhra südlich von Eisleben. 1484 siedelt er mit seiner Familie nach Mansfeld über, wo er in dem aufblühenden Kupferbergbau Arbeit und wirtschaftlichen Aufstieg findet. Hier besucht Martin die städtische Lateinschule, bis er 1497 für ein Jahr auf die bekannte Domschule in Magdeburg wechselt. Im Jahr darauf kommt er auf die Pffarschule St. Georg in Eisenach, wo ein Teil seiner Verwandtschaft wohnt. Wie viele



Luthers Geburtshaus in Eisleben.



Die St.-Petri-Pauli-Kirche in Eisleben.
Hier wurde Luther getauft.



Das Lutherhaus in Eisenach. Es gehörte der Familie Cotta, die Luther während seiner Schulzeit in Eisenach aufgenommen hatte.

Schüler damals verdient er sich einen Teil seines Lebensunterhalts durch das Singen in Chören, die von Haus zu Haus ziehen und frommen Spendern Gelegenheit zu einer gottgefälligen Gabe geben. In Magdeburg und Eisenach wird Luther auch mit Formen intensiver Laienfrömmigkeit bekannt, die ihn auf seinem weiteren Lebensweg stark prägen.

Als Kind des aufstrebenden Bürgertums steht Luther die Möglichkeit eines Universitätsstudiums offen. Im Frühjahr 1501 beginnt er das Grundstudium an der Universität Erfurt. Eineinhalb Jahre später legt er die Prüfung als Baccalaureus der Philosophie ab und ist nun zur Betreuung von Studienanfängern verpflichtet. Im Januar 1505 erwirbt er den Titel eines Magister Artium. Nicht zuletzt auf Anraten der Familie beginnt er in diesem Jahr mit dem Jura-Studium, das ihm den Weg zu einer erfolgreichen beruflichen Karriere ebnet.



Die Eltern – Hans und Margarete Luther (Gemälde von Lucas Cranach d. Ä.).

Im Kloster 1505–1513

Am 2. Juli 1505 wird Luther auf dem Rückweg von Mansfeld bei dem Dorf Stotternheim von einem Gewitter überrascht. Ein in seiner Nähe einschlagender Blitz lässt ihn so tief erschrecken, dass er ausruft: *Hilf du, heilige Anna, ich will ein Mönch werden!* Auch nach spätmittelalterlicher Auffassung wäre ein solches Gelübde in der Not nicht bindend gewesen. Luther sieht in diesem Geschehen jedoch eine göttliche Berufung und bleibt seinem Versprechen treu. Zwei Wochen später tritt er gegen den erklärten Willen seines Vaters in das Schwarze Kloster der Augustiner-Eremiten in Erfurt ein.

Diesem Schritt muss ein langer innerer Prozess vorausgegangen sein. Luther ist aufgewachsen in der typischen Frömmigkeit des Spätmittelalters, für die die Frage nach dem ewigen Heil selbstverständlich war. Kurz zuvor wurde Luther mit dem plötzlichen Tod eines Studienfreundes konfrontiert. Auch er selbst hatte schon Todesangst durchlitten: Auf einer Wanderung war Luther durch eine schwere Verletzung in Lebensgefahr geraten. Solche Erfahrungen

müssen zu einer tiefen Krise und Heilsunsicherheit geführt haben. Nach dem Glauben der damaligen Kirche ist der Eintritt in den Ordensstand eine einzigartige Möglichkeit, eine Art zweite Taufe und damit Vergebung aller Sünden zu erfahren. Das Leben im Kloster gilt als ein sicherer Weg zum Heil.

Beim Erfurter Kloster handelt es sich um die Niederlassung einer strengen Reformbewegung unter den Augustiner-Eremiten, in dem zugleich auch großer Wert auf Bildung und Theologie gelegt wird. Nach einjähriger Probezeit legt Luther die endgültigen Gelübde ab. In der Ordensgemeinschaft fällt er durch besonders gewissenhafte Einhaltung der Ordensregeln auf. Strenges Fasten, sorgfältige Selbsterforschung und vollständiges Beichten sind ihm selbstverständlich. *Ich war ernsthaft bei der Sache als einer, der den Jüngsten Tag schrecklich fürchtete und dennoch aus tiefstem Herzen wünschte, selig zu werden*, so urteilt Luther später über sein damaliges Leben. Schon bald nach der Aufnahme in den Orden wird der akademisch gebildete junge Bruder dazu bestimmt, Priester zu werden. Wahrscheinlich am 3. April 1507 erhält er



Die rekonstruierte Zelle Martin Luthers im Erfurter Augustinerkloster, in das er 1505 eintrat.



Martin Luther als Augustinermönch (Kupferstich von Lucas Cranach d. Ä.).

im Erfurter Dom die Priesterweihe, am 2. Mai feiert er seine erste Messe. Auch sein Vater erscheint zu dieser Gelegenheit mit einem großen Gefolge und hinterlässt eine namhafte Spende. Zugleich konfrontiert er seinen Sohn mit dem Vorwurf, gegen das Gebot, die Eltern zu ehren, verstoßen zu haben. Luthers Verweis auf die himmlische Berufung lässt der Vater nicht gelten. Es könne auch Einbildung oder dämonische Täuschung gewesen sein.

Kurz darauf wird Luther von seinem Orden mit dem Studium der Theologie beauftragt. In dieser Zeit wird der Generalvikar der Augustiner-Eremiten, Johann von Staupitz, der gleichzeitig eine Theologieprofessur an der erst 1502 gegründeten Universität Wittenberg innehat, auf ihn aufmerksam. Zwischen ihm und Luther entwickelt sich ein intensives seelsorgerliches Verhältnis. Luthers Hoffnungen auf Frieden und Heilsgewissheit werden durch den Eintritt in das Kloster nur kurzfristig erfüllt. Schon bei seiner ersten Messe wird Luther von einer Angstattacke ereilt. Staupitz gibt dem jungen Mann den Rat: *Man muss den Mann ansehen, der da Christus heißt*. Luther bezeichnet Staupitz deshalb später als seinen Vater in der *Lehre des Evangeliums*, der ihn in Christus geboren hat.

Auf Veranlassung von Staupitz wird Luther in den Augustinerkonvent nach Wittenberg

berufen. Am 9. März 1509 promoviert er zum Baccalaureus biblicus und ist von nun an auch zum Unterricht biblischer Bücher in der theologischen Fakultät verpflichtet. Im Herbst desselben Jahres wird er nach Erfurt zurückgeholt, um den dortigen Studienbetrieb zu unterstützen. Einige Zeit später wird er mit einem Mitbruder in einer Ordensangelegenheit nach Rom entsandt. Luther hält sich vier Wochen in Rom auf, wo er – wie er später schreibt – als *toller Heiliger durch alle Kirchen und Katakomben* läuft. Im Rückblick berichtet Luther auch von ersten Zweifeln und Anstößen an der Kommerzialisierung und Veräußerlichung der Frömmigkeit.

Nach seiner Rückkehr wird Luther auf Veranlassung von Staupitz erneut nach Wittenberg berufen. Dort wird er im Oktober 1512 zum Doktor der Theologie promoviert und mit Staupitz' eigener Professur betraut. Luthers Professur war eine noch nicht näher spezifizierte Theologieprofessur. Es war Luthers eigene Entscheidung, seine Lehrveranstaltungen vor allem der Auslegung biblischer Bücher zu widmen, über die er seit Sommer 1513 regelmäßig Vorlesungen hält. Parallel dazu hat er zusätzliche Verantwortung in seinem Orden zu übernehmen: 1512 wird er Subprior des Klosters, Studienleiter des Konvents und Klosterprediger, drei Jahre später Distriktvikar für die zehn, später elf in Kursachsen gelegenen Augustinerklöster.



Im Erfurter Dom (links) wurde Luther zum Priester geweiht.



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

DIE BIBEL

NACH MARTIN LUTHERS ÜBERSETZUNG

LUTHERBIBEL REVIDIERT 2017

MIT APOKRYPHEN

DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

Bibeltext in der revidierten Fassung von 2017
Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland

Die Lutherbibel wurde in den Jahren 2010 bis 2015 überarbeitet. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat den revidierten Text angenommen und als maßgeblichen Text zum kirchlichen Gebrauch empfohlen.

Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Sie übersetzt die biblischen Schriften, entwickelt und verbreitet innovative Bibelausgaben und eröffnet für alle Menschen Zugänge zur Botschaft der Bibel. International verantwortet sie die wissenschaftlichen Bibelausgaben in den Ursprachen. Durch die Weltbibelhilfe unterstützt sie in Zusammenarbeit mit dem Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) weltweit die Übersetzung und Verbreitung der Bibel, damit alle Menschen die Bibel in ihrer Sprache lesen können.

Weitere Informationen finden Sie unter www.die-bibel.de

ZUR LUTHERROSE AUF DEM EINBAND

Die Lutherbibel 2017 trägt auf dem Einband eine stilisierte Lutherrose. Sie ist das Wappen des Reformators, das dieser selbst entworfen und als ein »Merkzeichen« seiner Theologie verstanden hat. In der Mitte steht ein Kreuz in einem Herzen. Es weist auf das Zentrum von Luthers Theologie: Allein der Glaube an Christus, der am Kreuz gestorben ist, lässt den Menschen vor Gott bestehen. In farbigen Darstellungen von Luthers Wappen ist das Kreuz schwarz, ein Hinweis auf den Kreuzestod Christi. Das Herz ist rot als Zeichen des Lebens, das dieser Tod dem Menschen schenkt. Das Herz ist umgeben von einer weißen Rose. Sie steht für Freude, Trost und Friede, die der Glaube bringt. Ein kreisrundes Feld, dessen Farbe das Blau des Himmels ist, umfängt die Rose. Es deutet auf die künftige himmlische Freude voraus, deren Anfang der Glaube ist. Das Wappen wird begrenzt von einem goldenen Ring als Symbol für die ewige Dauer und unendliche Kostbarkeit der himmlischen Seligkeit.

Heute tragen alle bei der Deutschen Bibelgesellschaft veröffentlichten Ausgaben der Lutherbibel dieses »Merkzeichen« von Luthers reformatorischer Theologie.

VORWORT

Sie halten ein Stück Menschheitsgeschichte in der Hand. Die Texte, die Sie hier finden, sind in einem Zeitraum von etwa 1000 Jahren entstanden: Erzählungen vom Werden der Welt, von der Geschichte Gottes mit den Menschen und von den Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben. Gesetzestexte und Lieder. Gebete und Liebesgedichte. Briefe und Predigten. Reden und Visionen von einer neuen Welt.

Das Wort »Bibel« stammt aus dem Griechischen und bedeutet »Buch«. Die Bibel ist das »Buch der Bücher«, eine ganze Bibliothek. Und die Bibel ist ein Buch für alle Menschen. Sie bringt ihnen die Botschaft von Gottes Liebe und Barmherzigkeit. Kein anderes Buch wird von so vielen Menschen gelesen wie die Bibel. Und keines ist in so viele Sprachen übersetzt worden und wird auch heute noch immer weiter übersetzt.

Mit der Bibel halten Sie das Buch in den Händen, das uns Christen heilig ist. Wir lesen darin und hören Gott selbst, wie er zu uns redet und uns mit seinem Wort leitet und hilft. Durch die Zeiten hindurch haben viele die Erfahrung gemacht: Auf sein Wort kann ich mich verlassen.

Im ersten Teil der Bibel, dem Alten Testament, steht die Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel im Mittelpunkt. Von dieser Geschichte wird erzählt, die Botschaft der Propheten wird verkündigt, und in den Psalmen hören wir Klage und Lob der Lieder und Gebete.

Im zweiten Hauptteil, dem Neuen Testament, geht es um Jesus Christus. Die vier Evangelien erzählen von seinem Wirken, seinem Leiden, Sterben und Auferstehen. Die Botschaft von ihm wird durch die ersten Christen verbreitet. Davon erfahren wir besonders durch die Apostelgeschichte und die Briefe des Paulus und anderer Apostel.

Zwischen diesen beiden Teilen stehen in allen historischen Ausgaben der Lutherbibel die Apokryphen. Diese Schriften sind in der Zeit zwischen Altem und Neuem Testament entstanden. Für die Kirchen der Reformation gehören sie nicht in gleicher Weise zur Bibel wie das Alte und Neue Testament. Aber sie stehen den biblischen Texten nahe und sind deshalb »nützlich und gut zu lesen« (Martin Luther). Sie finden sich deshalb auch in den meisten Ausgaben mit dem aktuellen Text.

Mit der Lutherbibel halten Sie die Bibelausgabe in den Händen, die in der evangelischen Kirche eine ganz besondere Bedeutung gewonnen hat. 1521/22 hatte Luther auf der Wartburg zunächst das Neue Testament übersetzt. 1534 lag die vollständige Bibel vor. Und bis zu seinem Lebensende im Jahr 1546 hat Luther mit seinen Mitarbeitern stets weiter an der Übersetzung gearbeitet. Durch Luthers Bibelübersetzung konnten die Menschen in Deutschland die Bibel als Kraftquelle für ihren Glauben entdecken.

Bis heute ist die Lutherbibel in ihrer Sprachkraft unübertroffen. Und von Anfang an war sie ein Bestseller. Das Neue Testament, das im September 1522 gedruckt wurde, war so schnell ausverkauft, dass schon im Dezember des gleichen Jahres eine zweite Auflage erschien. Seither prägt die Lutherbibel unser geistliches Leben, und seitdem entfaltet sie immer wieder neu ihre Wirkung auf unsere Sprache und unsere Kultur.

Damit die Bibel Martin Luthers nicht zum sprachlichen Museumsstück wird, hat die evangelische Kirche sie seit dem Ende des 19. Jahrhunderts mehrfach revidiert, um sie der sprachlichen Entwicklung und dem Stand der Wissenschaft anzupassen. Dies geschah für das Alte Testament zuletzt 1964, für die Apokryphen 1970 und für das Neue Testament 1984. Seither ist

die Bibelwissenschaft nicht stehen geblieben; man denke nur an die Auswertung der Funde der Bibelhandschriften von Qumran. Deshalb hat der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland 2010 beschlossen, die Lutherbibel vor dem Reformationsjubiläum noch einmal gründlich durchzusehen:

- Die gesamte Übersetzung wurde anhand der hebräischen und griechischen Ausgangstexte überprüft und korrigiert, wo dies aus heutiger wissenschaftlicher Sicht zwingend erforderlich war.
- Bei früheren Revisionen wurden teilweise auch unnötige Veränderungen vorgenommen. Hier konnte die Revision zum vertrauten Luthertext zurückkehren, sodass die Lutherbibel 2017 wieder »mehr Luther« enthält.
- Ganz behutsam wurden jene Stellen verändert, die heute unverständlich oder missverständlich sind.

- Für die Apokryphen hatten Luther und sein Team keine guten Ausgangstexte zur Verfügung. Sie wurden auf der Grundlage der heutigen griechischen Ausgaben komplett neu bearbeitet. Dabei wurde auch deren Verszählung übernommen, die heute bei Bibelübersetzungen allgemein verwendet wird. Der Text der revidierten Lutherbibel 2017 überzeugt nun gleichermaßen durch Vertrautheit und Verlässlichkeit. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat ihn allen Gliedkirchen und Gemeinden zur Verwendung empfohlen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in der Bibel Worte und Erzählungen finden, die Sie anziehen, die Ihre Neugier wecken und die Ihnen hilfreich sind zum Leben.

Landesbischof
Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche
in Deutschland

DAS ALTE TESTAMENT

GESCHICHTSBÜCHER

- Das erste Buch Mose (Genesis) 3
- Das zweite Buch Mose (Exodus) 56
- Das dritte Buch Mose (Levitikus) 101
- Das vierte Buch Mose (Numeri) 134
- Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium) 177
- Das Buch Josua 219
- Das Buch der Richter 244
- Das Buch Rut 271
- Das erste Buch Samuel 275
- Das zweite Buch Samuel 310
- Das erste Buch der Könige 339
- Das zweite Buch der Könige 372
- Das erste Buch der Chronik 405
- Das zweite Buch der Chronik 435
- Das Buch Esra 471
- Das Buch Nehemia 482
- Das Buch Ester 497

LEHRBÜCHER UND PSALMEN

- Das Buch Hiob (Ijob) 506
- Der Psalter 533
- Die Sprüche Salomos (Proverbia) 663
- Der Prediger Salomo (Kohélet) 687
- Das Hohelied Salomos 695

PROPHETENBÜCHER

- Der Prophet Jesaja 700
- Der Prophet Jeremia 755
- Die Klagelieder Jeremias 816
- Der Prophet Hesekiel (Ezechiel) 821
- Das Buch Daniel 875
- Der Prophet Hosea 892
- Der Prophet Joel 900
- Der Prophet Amos 903
- Der Prophet Obadja 909
- Der Prophet Jona 910
- Der Prophet Micha 912
- Der Prophet Nahum 917
- Der Prophet Habakuk 919
- Der Prophet Zefanja 922
- Der Prophet Haggai 924
- Der Prophet Sacharja 926
- Der Prophet Maleachi 935

DIE APOKRYPHEN

Einführung 941

- Das Buch Judit 943
- Die Weisheit Salomos 959
- Das Buch Tobias (Tobit) 976
- Das Buch Jesus Sirach 990
- Das Buch Baruch 1036
- Das erste Buch der Makkabäer 1043
- Das zweite Buch der Makkabäer 1078
- Stücke zum Buch Ester 1104
- Stücke zum Buch Daniel 1108
- Das Gebet Manasses 1115

DAS NEUE TESTAMENT

GESCHICHTSBÜCHER

- Das Evangelium nach Matthäus 3
- Das Evangelium nach Markus 42
- Das Evangelium nach Lukas 66
- Das Evangelium nach Johannes 108
- Die Apostelgeschichte des Lukas 137

BRIEFE

- Der Brief des Paulus an die Römer 175
- Der erste Brief des Paulus an die Korinther 191
- Der zweite Brief des Paulus an die Korinther 207
- Der Brief des Paulus an die Galater 217
- Der Brief des Paulus an die Epheser 222
- Der Brief des Paulus an die Philipper 228
- Der Brief des Paulus an die Kolosser 232
- Der erste Brief des Paulus
an die Thessalonicher 235
- Der zweite Brief des Paulus
an die Thessalonicher 239
- Der erste Brief des Paulus an Timotheus 241
- Der zweite Brief des Paulus an Timotheus 245
- Der Brief des Paulus an Titus 248
- Der Brief des Paulus an Philemon 250
- Der erste Brief des Petrus 251
- Der zweite Brief des Petrus 255
- Der erste Brief des Johannes 258
- Der zweite Brief des Johannes 262
- Der dritte Brief des Johannes 262
- Der Brief an die Hebräer 263
- Der Brief des Jakobus 275
- Der Brief des Judas 279

PROPHETISCHES BUCH

- Die Offenbarung des Johannes 281

ANHANG

Hinweise zu dieser Ausgabe	303
Zeittafel zur biblischen Geschichte	307
Maße, Gewichte und Geldwerte	315
Sach- und Worterklärungen	319
Wo finde ich was?	373
Stichwortverzeichnis	378
Zur Schreibung der Eigennamen	400
Ortsregister zu den Landkarten	402
Kartenskizzen von Jerusalem	408

ALPHABETISCHES INHALTSVERZEICHNIS UND ABKÜRZUNGEN DER BIBLISCHEN BÜCHER

Die Abkürzungen vor den Seitenzahlen in dieser Übersicht bedeuten:

AT = Altes Testament; NT = Neues Testament; AP = Apokryphen (diese Bücher sind nur in Ausgaben »mit Apokryphen« enthalten und stehen dort zwischen Altem und Neuem Testament)

Am	Amos	AT 903	2. Makk	2. Makkabäer	AP 1078
Appg	Apostelgeschichte	NT 137	Mal	Maleachi	AT 935
Bar	Baruch	AP 1036	Mi	Micha	AT 912
1. Chr	1. Chronik	AT 405	Mk	Markus	NT 42
2. Chr	2. Chronik	AT 435	1. Mose	1. Mose (Genesis)	AT 3
Dan	Daniel	AT 875	2. Mose	2. Mose (Exodus)	AT 56
Eph	Epheser	NT 222	3. Mose	3. Mose (Levitikus)	AT 101
Esra	Esra	AT 471	4. Mose	4. Mose (Numeri)	AT 134
Est	Ester	AT 497	5. Mose	5. Mose (Deuteronomium)	AT 177
Gal	Galater	NT 217	Mt	Matthäus	NT 3
Geb. Man	Gebet Manasses	AP 1115	Nah	Nahum	AT 917
Hab	Habakuk	AT 919	Neh	Nehemia	AT 482
Hag	Haggai	AT 924	Obd	Obadja	AT 909
Hebr	Hebräer	NT 263	Offb	Offenbarung	NT 281
Hes	Hesekiel (Ezechiel)	AT 821	1. Petr	1. Petrus	NT 251
Hiob	Hiob (Ijob)	AT 506	2. Petr	2. Petrus	NT 255
Hld	Hoheslied	AT 695	Phil	Philipper	NT 228
Hos	Hosea	AT 892	Phlm	Philemon	NT 250
Jak	Jakobus	NT 275	Pred	Prediger (Kohélet)	AT 687
Jdt	Judit	AP 943	Ps	Psalm(en)	AT 533
Jer	Jeremia	AT 755	Ri	Richter	AT 244
Jes	Jesaja	AT 700	Röm	Römer	NT 175
Joel	Joel	AT 900	Rut	Rut	AT 271
Joh	Johannes	NT 108	Sach	Sacharja	AT 926
1. Joh	1. Johannes	NT 258	1. Sam	1. Samuel	AT 275
2. Joh	2. Johannes	NT 262	2. Sam	2. Samuel	AT 310
3. Joh	3. Johannes	NT 262	Sir	Sirach	AP 990
Jona	Jona	AT 910	Spr	Sprüche (Proverbia)	AT 663
Jos	Josua	AT 219	St zu Dan	Stücke zu Daniel	AP 1108
Jud	Judas	NT 279	St zu Est	Stücke zu Ester	AP 1104
Klgl	Klagelieder	AT 816	1. Thess	1. Thessalonicher	NT 235
Kol	Kolosser	NT 232	2. Thess	2. Thessalonicher	NT 239
1. Kön	1. Könige	AT 339	1. Tim	1. Timotheus	NT 241
2. Kön	2. Könige	AT 372	2. Tim	2. Timotheus	NT 245
1. Kor	1. Korinther	NT 191	Tit	Titus	NT 248
2. Kor	2. Korinther	NT 207	Tob	Tobias (Tobit)	AP 976
Lk	Lukas	NT 66	Weish	Weisheit	AP 959
1. Makk	1. Makkabäer	AP 1043	Zef	Zefanja	AT 922

In Verweisen und Bibelstellenangaben bezeichnen die Ziffern hinter der Abkürzung für das Buch die jeweiligen Kapitel. Durch Komma abgetrennt folgen die Versangaben. Mehrere Verse werden durch einen Bindestrich oder einen Punkt getrennt, mehrere Kapitel durch einen etwas längeren Strich oder ein Semikolon. So bedeutet

die Angabe Jes 6,1-4.12;18–20 beispielsweise: Im Buch Jesaja, Kapitel 6, Verse 1 bis 4 und Vers 12, und Kapitel 18 bis 20.

Die Abkürzung »Kap« bedeutet »Kapitel« und wird verwendet, um innerhalb eines Buches auf das genannte Kapitel zu verweisen.

DAS ALTE TESTAMENT

DAS ERSTE BUCH MOSE (GENESIS)

1 Die Erschaffung der Welt 2 Der Garten Eden 3 Sünde und Leid kommen in die Welt
4 Kain und Abel 6–9 Noah und die Sintflut 5 u. 10–11 Die Völker und der Turmbau zu Babel
12–26 Abraham und Isaak 27–36 Jakob und Esau 37–50 Josef und seine Brüder

DIE SCHÖPFUNG

(vgl. Kap 2,4-25; Ps 104,1-35)

1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.^{a 2} Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

³ Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.^{b 4} Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis⁵ und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

⁶ Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern.⁷ Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so.^{a 8} Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.

⁹ Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an *einem* Ort, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so.^{a 10} Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.¹¹ Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist auf der Erde. Und es geschah so.¹² Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.¹³ Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

¹⁴ Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht. Sie seien Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre^{a 15} und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so.¹⁶ Und Gott machte zwei große Lichter:

ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne.^{a 17} Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde¹⁸ und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war.¹⁹ Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

²⁰ Und Gott sprach: Es wimmle das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels.²¹ Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.^{a 22} Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden.²³ Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

²⁴ Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so.²⁵ Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

²⁶ Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.^{b 27} Und Gott schuf den

1,1 a Hiob 38,4; Ps 90,2; Joh 1,1-3; Offb 4,11

1,3 a Ps 33,9; Hebr 11,3 b Jes 45,7 1,7 a Ps 19,2; 136,6;

148,4 1,9 a Hiob 38,8-11; Ps 24,2; 2. Petr 3,5

1,14 a 5. Mose 4,19; Ps 74,16; Jes 47,13 1,16 a Ps 136,7-9

1,21 a Ps 74,13-14; 148,7 1,26 a Kap 5,1 b Ps 8,6-9;

Eph 4,24; Kol 1,15; 3,10; Jak 3,9

Menschen zu seinem Bilde. ^azum Bilde Gottes schuf er ihn; und ^bschuf sie als Mann und Frau. ²⁸Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. ²⁹Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. ^a ³⁰Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so. ^a ³¹Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, ^aes war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

2 So wurden vollendet Himmel und

Erde mit ihrem ganzen Heer. ²Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ^aruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. ³Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte. ^a

⁴Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden.

DER GARTEN EDEN

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. ⁵Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch* war da, der das Land bebaute; ⁶aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land. ⁷Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der ^aErde und blies ihm den ^bOdem des Lebens in seine Nase. Und so ^cward der Mensch ein lebendiges Wesen.

⁸Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. ⁹Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume,

verlockend anzusehen und gut zu essen, und den ^aBaum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

¹⁰Und es geht aus von Eden ein Strom, den Garten zu bewässern, und teilt sich von da in vier Hauptarme. ^a ¹¹Der erste heißt Pischon, der fließt um das ganze Land Hawila und dort findet man Gold; ¹²und das Gold des Landes ist kostbar. Auch findet man da Bedolachharz und den Edelstein Schoham. ¹³Der zweite Strom heißt Gihon, der fließt um das ganze Land Kusch. ¹⁴Der dritte Strom heißt Tigris, der fließt östlich von Assyrien. Der vierte Strom ist der Euphrat.

¹⁵Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. ¹⁶Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, ¹⁷aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben. ^a

¹⁸Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, ^adass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ^bihm entspricht. ¹⁹Und Gott der HERR machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen. ²⁰Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen wurde keine Hilfe gefunden, die ihm entsprach.

²¹Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch. ²²Und Gott der HERR baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen

* **2,5** Hebräisch: »Adam«.

1,27 a Kap 9,6 **b** Mt 19,4 **1,29 a** Mt 6,25-34
1,30 a Ps 145,16 **1,31 a** Mt 19,17; 1. Tim 4,4
2,2 a Hebr 4,4 **2,3 a** 2. Mose 20,11; Ps 95,11; Hes 20,12;
 Hebr 4,9-10 **2,7 a** Kap 3,19; Hiob 10,9 **b** Hiob 33,4;
 Ps 104,29-30 **c** 1. Kor 15,45.47 **2,9 a** Kap 3,22; Offb 2,7;
 22,2 **2,10 a** Hes 47,1-12 **2,17 a** Röm 6,23
2,18 a Pred 4,10 **b** Vers 23

nahm, und brachte sie zu ihm.²³ Da sprach der Mensch: Die ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist.*²⁴ Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein *ein* Fleisch.^a
²⁵ Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.

DER SÜNDEFALL

3 Und die ^aSchlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? ² Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten;^a ³ aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet!^a ⁴ Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben,^a ⁵ sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.

⁶ Und die Frau ^asah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie ^bnahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß.⁷ Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie ^anackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

⁸ Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam ^aversteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten. ⁹ Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? ¹⁰ Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. ¹¹ Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? ¹² Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum

und ich aß. ¹³ Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: ^aDie Schlange betrog mich, sodass ich aß.

¹⁴ Da sprach Gott der HERR zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang. ¹⁵ Und ich will ^aFeindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

¹⁶ Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber ^aer soll dein Herr sein.

¹⁷ Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen –, ^averflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. ¹⁸ Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. ¹⁹ Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.^a

²⁰ Und Adam nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben. ²¹ Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an. ²² Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und nehme auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! ²³ Da wies ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, dass er die Erde be-

* 2,23 Luther versucht, mit »Männin« und »Mann« ein hebräisches Wortspiel wiederzugeben.

2,24 a Mt 19,5-6; 1. Kor 6,16; Eph 5,31 3,1 a Offb 12,9; 20,2 3,2 a Kap 2,16 3,3 a Kap 2,17 3,4 a Joh 8,44 3,6 a Jak 1,14-15 b 1. Tim 2,14 3,7 a Kap 2,25 3,8 a Ps 139,7-10; Jer 23,24 3,13 a 2. Kor 11,3 3,15 a Offb 12,4-5-15-17 3,16 a Eph 5,22-23; 1. Tim 2,12 3,17 a Kap 8,21-22; Hiob 31,38-39 3,19 a Kap 2,7; Ps 90,10; 104,29; Pred 12,7; 2. Thess 3,10

baute, von der er genommen war.^a ²⁴Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens.

KAINS BRUDERMORD

4 Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mithilfe des HERRN. ²Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann.

³Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den ^aFrüchten des Feldes. ⁴Und auch Abel brachte von den ^aErstlingen seiner Herde und von ihrem ^bFett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, ⁵aber Kain und sein Opfer ^asah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick. ⁶Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick? ⁷Ist's nicht so: Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so ^alauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber ^bherrsche über sie. ⁸Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.^a

⁹Da sprach der HERR zu Kain: ^aWo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? ¹⁰Er aber sprach: Was hast du getan? Die ^aStimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. ¹¹Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.^a ¹²Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden.

¹³Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Strafe ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte.* ¹⁴Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ^aich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird

mir's gehen, dass mich totschrägt, wer mich findet. ¹⁵Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschrägt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der HERR machte ein ^aZeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände. ¹⁶So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod*, jenseits von Eden, gegen Osten.

KAINS NACHKOMMEN

¹⁷Und Kain erkannte seine Frau; die ward schwanger und gebar den Henoch. Und er baute eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Namen Henoch. ¹⁸Dem Henoch aber wurde Irad geboren, Irad zeugte Mehujaël, Mehujaël zeugte Metuschaël, Metuschaël zeugte Lamech. ¹⁹Lamech aber nahm zwei Frauen, eine hieß Ada, die andere Zilla. ²⁰Und Ada gebar Jabal; von dem sind hergekommen, die in Zelten wohnen und Vieh halten. ²¹Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen alle Zither- und Flötenspieler. ²²Zilla aber gebar auch, nämlich den Tubal-Kain; der machte die Werkzeuge für alle Erz- und Eisenschmiede. Und die Schwester des Tubal-Kain war Naama.

²³Und Lamech sprach zu seinen Frauen: Ada und Zilla, höret meine Rede, ihr Frauen Lamechs, merkt auf, was ich sage: Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Beule. ²⁴Kain soll siebenmal gerächt werden, aber Lamech siebenundsiebzigmal.^a

SET UND ENOSCH

²⁵Adam erkannte abermals seine Frau, und sie gebar einen Sohn, den nannte sie Set: »Denn Gott hat mir einen andern Sohn gegeben für Abel, den Kain erschlagen hat.« ²⁶Und auch dem Set wurde ein Sohn geboren, den nannte er Enosch. Zu

* **4,13** Luther übersetzte: »Meine Sünde ist größer, denn dass sie mir vergeben werden möge.«

4,16 Der Name bedeutet »Land flüchtig« und bezeichnet das Leben in der Gottesferne.

3,23 a Kap 2,15 **4,3 a 2.** Mose 23,19 **4,4 a 2.** Mose 34,19

b 3. Mose 3,16 **4,5 a 2.** Mose 33,19; Hebr 11,4

4,7 a Gal 5,17 **b** Röm 6,12 **4,8 a 1.** Joh 3,12.15

4,9 a Kap 3,9 **4,10 a** Ps 9,13; Mt 23,35; Hebr 12,24

4,11 a 4. Mose 35,33 **4,14 a** Hiob 15,20-24

4,15 a Hes 9,6; Offb 7,3-4 **4,24 a** Vers 15; 3. Mose 19,18; 5. Mose 32,35; Mt 18,22

DER PSALTER

1–41 Erstes Buch 42–72 Zweites Buch 73–89 Drittes Buch
90–106 Viertes Buch 107–150 Fünftes Buch

ERSTES BUCH

Psalm 1–41

DER WEG DES FROMMEN, DER WEG DES FREVLERS

- 1** Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen* /
noch tritt auf den Weg der Sünder
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,^a
- 2** sondern hat Lust am Gesetz des HERRN
und ^asinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!
- 3** Der ist ^awie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, /
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.
Und was er macht, das gerät wohl.
- 4** Aber so sind die Gottlosen nicht,
sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.
- 5** Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
- 6** Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten,
aber der Gottlosen Weg vergeht.

GOTTES SIEG UND DIE HERRSCHAFT SEINES SOHNES

- 2** ^aWarum toben die Völker
und ^bmurren die Nationen so vergeblich?
- 2** Die Könige der Erde lehnen sich auf, /
und die Herren halten Rat miteinander
wider den HERRN und seinen Gesalbten:
- 3** »Lasset uns ^azerreißen ihre Bande
und von uns werfen ihre Stricke!«
- 4** Aber ^ader im Himmel wohnt, lachtet ihrer,
und der Herr spottet ihrer.
- 5** Einst wird er mit ihnen reden in seinem ^aZorn,
und mit seinem Grimm wird er sie schrecken:
- 6** »Ich aber habe meinen König eingesetzt
auf meinem ^aheiligen Berg Zion.«
- 7** Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN. Er hat zu mir gesagt:
^a»Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.
- 8** Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben
und der Welt Enden zum Eigentum.^a

* 1,1 Das hebräische Wort bedeutet auch »Frevler«.

1,1 **a** Ps 26,4; 119,1; Spr 4,14; Jer 15,17 1,2 **a** Ps 119,148; Jos 1,8 1,3 **a** Ps 92,13-15; Jer 17,8
2,1 **a** (1-2) Apg 4,25-26 **b** Offb 11,18 2,3 **a** Jer 5,5 2,4 **a** Ps 59,9 2,5 **a** Jes 34,2; Offb 6,15-17
2,6 **a** Sach 8,3 2,7 **a** Ps 89,27-28; 2. Sam 7,14; Apg 13,33; Hebr 1,5; 5,5 2,8 **a** Dan 7,13-14; Hebr 1,2

- ⁹Du sollst sie mit einem ^aeisernen Zepter zerschlagen,
wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.«
- ¹⁰So seid nun verständig, ihr Könige,
und lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden!
- ¹¹Dienet dem HERRN mit Furcht
und freut euch mit Zittern.^a
- ¹²Küsst den Sohn, dass er nicht zürne
und ihr umkommt auf dem Wege;
denn sein Zorn wird bald entbrennen.
Wohl allen, die auf ihn trauen!

MORGENLIED IN BÖSER ZEIT

3 EIN PSALM DAVIDS, ^aALS ER VOR SEINEM SOHN ABSALOM FLOH.

- ²Ach, HERR, wie sind meiner Feinde so viel
und erheben sich so viele wider mich!
- ³Viele sagen von mir:
Er hat keine Hilfe bei Gott. SELA.
- ⁴Aber du, HERR, bist ^ader Schild für mich,
du bist meine Ehre und hebst mein Haupt empor.
- ⁵Ich rufe mit meiner Stimme zum HERRN,
so erhört er mich von seinem heiligen Berge. SELA.
- ⁶Ich liege und schlafe und erwache;
denn der HERR hält mich.^a
- ⁷Ich ^afürchte mich nicht vor vielen Tausenden,
die sich ringsum wider mich legen.
- ⁸^aAuf, HERR, und hilf mir, mein Gott! /
Denn du schlägst alle meine Feinde auf die Backe
und zerschmetterst der Frevler Zähne.
- ⁹Bei dem HERRN findet man Hilfe.
Dein Segen komme über dein Volk! SELA.

EIN ABENDGEBET

4 EIN PSALM DAVIDS, VORZUSINGEN, BEIM SAITENSPIEL.

- ²Erhöre mich, wenn ich rufe,
Gott meiner Gerechtigkeit,
der du mich tröstest in Angst;
sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!
- ³Ihr Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden?
Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gern! SELA.
- ⁴Erkennt doch, dass der HERR seine Heiligen wunderbar führt;
der HERR hört, wenn ich ihn anrufe.
- ⁵^aZürnet ihr, so sündigtet nicht;
redet in eurem Herzen auf eurem Lager und seid stille. SELA.
- ⁶^aOpfert, was recht ist,
und hoffet auf den HERRN.

2,9 a Offb 2,27; 12,5; 19,15 2,11 a Phil 2,12; Hebr 12,28 3,1 a 2. Sam 15,13-37 3,4 a 1. Mose 15,1
3,6 a Ps 4,9 3,7 a Ps 27,3 3,8 a 4. Mose 10,35 4,5 a Eph 4,26 4,6 a Ps 51,19.21; 1. Petr 2,5

⁷Viele sagen: »Wer wird uns Gutes sehen lassen?«

HERR, ^alass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!

⁸Du erfreust mein Herz

mehr als zur Zeit, da es Korn und Wein gibt in Fülle.

⁹Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;

denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.^a

GEBET UM LEITUNG UND BEWAHRUNG

5 EIN PSALM DAVIDS, VORZUSINGEN, ZUM FLÖTENSPIEL.

²HERR, höre meine Worte,
merke auf mein Seufzen!

³Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott;
denn ich will zu dir beten.

⁴HERR, frühe wollest du meine Stimme hören,
frühe will ich mich zu dir wenden und aufmerken.

⁵Denn du bist nicht ein Gott, dem Frevel gefällt;
wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

⁶Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen;
du bist feind allen Übeltätern.

⁷Du vernichtest die Lügner;
dem HERRN sind ein Gräuel die Blutgierigen und Falschen.

⁸Ich aber ^adarf in dein Haus gehen durch deine große Güte
und anbeten vor deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

⁹HERR, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen;
ebne vor mir deinen Weg!

¹⁰Denn in ihrem Munde ist nichts Verlässliches;
ihr Inneres ist Bosheit.

^aIhr Rachen ist ein offenes Grab;
mit ihren Zungen heucheln sie.

¹¹Sprich sie schuldig, Gott,
dass sie zu Fall kommen durch ihr Vorhaben.

Stoße sie aus um ihrer vielen Übertretungen willen;
denn sie sind widerspenstig gegen dich.

¹²Lass sich freuen alle, die auf dich trauen;
ewiglich lass sie rühmen, denn du beschirmest sie.

Fröhlich lass sein in dir,
die deinen Namen lieben!

¹³Denn du, HERR, segnest die Gerechten,
du deckest sie mit Gnade wie mit einem Schilde.

BUSSGEBET IN ANFECHTUNG (DER ERSTE BUSSPSALM)

6 EIN PSALM DAVIDS, VORZUSINGEN,
BEIM SAITENSPIEL AUF ACHT SAITEN.

²Ach, HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn
und ^azüchtige mich nicht in deinem Grimm!

³HERR, sei mir gnädig, denn ich bin schwach;
heile mich, HERR, denn meine Gebeine sind erschrocken

- 4 und meine Seele ist sehr erschrocken.
Ach du, HERR, wie lange!
- 5 Wende dich, HERR, und errette meine Seele,
hilf mir um deiner Güte willen!
- 6 Denn im Tode gedenkt man deiner nicht;
^awer wird dir bei den Toten danken?
- 7 Ich bin so müde vom Seufzen; /
ich schwemme mein Bett die ganze Nacht
und netze mit meinen Tränen mein Lager.
- 8 Mein Auge ist trüb geworden vor Gram
und matt, weil meiner Bedränger so viele sind.
- 9 Weichet von mir, alle Übeltäter;
denn der HERR hört mein Weinen.
- 10 Der HERR hört mein Flehen;
mein Gebet nimmt der HERR an.
- 11 Es müssen alle meine Feinde zuschanden werden und sehr erschrecken;
sie müssen weichen und zuschanden werden plötzlich.

GEBET EINES UNSCHULDIG VERFOLGTEN

7 EIN KLAGELIED DAVIDS, DAS ER DEM HERRN SANG
WEGEN DER WORTE DES KUSCH, DES BENJAMINITERS.

- 2 Auf dich, HERR, mein Gott, traue ich!
Hilf mir von allen meinen Verfolgern und errette mich,
- 3 dass sie nicht wie Löwen mich packen
und zerreißen, weil kein Retter da ist.
- 4 HERR, mein Gott, hab ich solches getan
und ist ^aUnrecht an meinen Händen,
- 5 hab ich Böses vergolten denen, die friedlich mit mir lebten,
oder geschädigt, die mir ohne Ursache feind waren,
- 6 so verfolge mich der Feind und ergreife mich /
und trete mein Leben zu Boden
und lege meine Ehre in den Staub. SELA.
- 7 Steh auf, HERR, in deinem Zorn,
erhebe dich wider den Grimm meiner Feinde!
Wache auf, mir zu helfen,
der du Gericht verordnet hast,
- 8 so werden die Völker sich um dich sammeln;
und über ihnen kehre zurück in die Höhe!
- 9 Der HERR wird richten die Völker.
Schaffe mir Recht, HERR, nach ^ameiner Gerechtigkeit und Unschuld!
- 10 ^aLass enden der Gottlosen Bosheit,
den Gerechten aber lass bestehen;
denn ^bdu, gerechter Gott,
prüfest Herzen und Nieren.
- 11 Mein Schild ist bei Gott,
er, der den frommen Herzen hilft.

DIE APOKRYPHEN

EINFÜHRUNG

»Das sind Bücher, so der Heiligen Schrift nicht gleich gehalten und doch nützlich und gut zu lesen sind.« Mit diesen Worten kennzeichnete Martin Luther eine Reihe von Schriften, die im Inhaltsverzeichnis seiner Bibel zwar genannt, aber in einen eigenen Abschnitt zwischen Altem und Neuem Testament eingeordnet werden. Sie sind in der griechischen und lateinischen Übersetzung der Bibel enthalten, gehören aber nicht zu den Schriften der Hebräischen Bibel. Deshalb werden sie von den reformatorischen Kirchen nicht als biblisch im Vollsinn anerkannt, während die katholische Kirche sie im Konzil von Trient (1546) als vollwertige Bücher der Heiligen Schrift bezeichnet.

Der Grund für den größeren Umfang der griechischen und lateinischen Bibelübersetzungen ist darin zu suchen, dass in der Zeit der endgültigen Festlegung des hebräischen Kanons am Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. im Griechisch sprechenden Judentum und im jungen Christentum noch weitere Bücher als heilige Schriften in Gebrauch waren. Für diese Bücher hat sich der Name Apokryphen, d. h. versteckte, von der öffentlichen Verbreitung ausgeschlossene Schriften, eingebürgert. Außer den in unsrer Ausgabe enthaltenen Apokryphen gibt es in den griechischen und lateinischen Bibelübersetzungen weitere Schriften dieser Art, etwa das 3. und 4. Buch Esra sowie das 3. Makkabäerbuch. Diese hat Luther nicht in seine Bibel aufgenommen, doch nach seinem Tod fanden sie eine Zeit lang in einige Ausgaben der Lutherbibel Eingang.

Einen Sonderfall stellt das Gebet Manasses dar. Luther schätzte dieses Bußgebet sehr, daher stellte er es trotz seiner schlechten Textüberlieferung zu den Apokryphen. Allerdings wurde es weder in das Inhaltsverzeichnis der Bibel aufgenommen noch bekam es eine erläuternde Vorrede. Daher ist anzunehmen, dass Luther es als Gebet

zum Abschluss des Alten Testaments verstanden hat.

Für die erste vollständige Lutherbibel von 1534 wurden die Apokryphen – mit der Ausnahme der Weisheit Salomos – nicht von Luther selbst, sondern von seinen Mitarbeitern verdeutscht. Überdies übersetzte man zum Teil nicht aus der griechischen Bibel, sondern aus der deutlich jüngeren lateinischen Übersetzung des Kirchenvaters Hieronymus. Auch waren die damals zur Verfügung stehenden Textausgaben an vielen Stellen unzuverlässig. Die späteren Revisionen der Lutherbibel haben diese Probleme nicht behoben, sondern sich meist auf die Modernisierung der deutschen Sprache beschränkt. Daher weicht die bisherige Übersetzung der Apokryphen der Lutherbibel in vielen Fällen deutlich von dem Text ab, der dem heutigen Stand der Wissenschaft entspricht.

Bei den Vorbereitungen zur Revision der Lutherbibel für das Reformationsjubiläum 2017 beschloss der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, dass die Apokryphen künftig einheitlich aus der griechischen Bibel, der sogenannten Septuaginta, übersetzt werden sollten. Zwar sind bei manchen Büchern inzwischen auch ältere hebräische oder aramäische Textteile bekannt. Doch keine dieser Schriften ist so vollständig in ihrer Ursprache überliefert, dass man sie als ganze daraus übersetzen könnte. Folgende Bücher wurden neu übersetzt, deren Vorlage bisher die lateinische Bibel war: Judit, Tobit, Jesus Sirach, 1. Makkabäer, Stücke zu Ester, Gebet Manasses.

Die neuen Übersetzungen orientieren sich so weit wie möglich am Sprachklang der bisherigen Texte. Sie verwenden in vielen Fällen eine neue Verzählung, die der des griechischen Textes entspricht und heute bei Bibelübersetzungen allgemein üblich ist. Die bisherige Verzählung

der Lutherbibel wird in Klammern weiter mitgeteilt, um die Vergleichbarkeit mit älteren Ausgaben zu ermöglichen.

Die Apokryphen vermitteln einen Einblick in die geistige und religiöse Lage des Judentums kurz vor den Ereignissen, die uns die Evangelien schildern. Sie dokumentieren die zum Teil erheblichen historischen Konflikte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts und die theologischen Weiterentwicklungen im Denken des Judentums, die im Neuen Testament vorausgesetzt werden. So stehen die Apokryphen mit Recht »zwischen den

Testamenten« sie bilden eine Verbindung zwischen der Hebräischen Bibel Israels und dem Neuen Testament. Die zahlreich angegebenen Verweisstellen wollen die Leser darauf aufmerksam machen, wo Aussagen der Apokryphen entweder auf die Verkündigung des Alten Testaments zurückgehen oder Parallelen im Neuen Testament haben.

Besondere Zeichen und Hervorhebungen, die innerhalb der Apokryphen in dieser Bibelausgabe verwendet werden, sind im Anhang unter »Hinweise zu dieser Ausgabe« erklärt.

DAS BUCH JUDIT*

1–3 Das Weltreich Nebukadnezars 4–7 Die Bedrängnis des Gottesvolkes

8–16 Die Rettung des Gottesvolkes

DAS WELTREICH NEBUKADNEZARS

Kapitel 1,1–3,10

NEBUKADNEZAR FÜHRT KRIEG GEGEN ARPHAXAD

1 Es geschah im zwölften Jahr des Königs Nebukadnezar, der über die Assyrer herrschte in der großen Stadt Ninive, und in den Tagen Arphaxads, der über die Meder herrschte in Ekbatana. **2** Arphaxad hatte rings um Ekbatana eine Mauer aus Quadersteinen gebaut, drei Ellen breit und sechs Ellen lang, und er hatte die Mauer siebenzig Ellen hoch und fünfzig Ellen breit gemacht. **3** Ihre Türme hatte er über ihren Toren errichtet, hundert Ellen hoch, gegründet auf sechzig Ellen im Geviert. **4** Und er hatte Tore gemacht, die siebenzig Ellen in die Höhe ragten, vierzig Ellen breit, damit seine Streitmacht und die Schlachtreihen seiner Fußstruppen ausrücken konnten. **5** In jenen Tagen führte der König Nebukadnezar Krieg gegen den König Arphaxad in der großen Ebene, das ist die Ebene in dem Gebiet von Ragau. **6** Und zu Arphaxad stießen alle Bewohner des Gebirges und alle, die am Euphrat und am Tigris, am Hydaspes und in der Ebene Ariochs, des Königs der Elymäer, wohnten. Und viele andere Völker schlossen sich dem Heer der Söhne Cheläuds an.

NEBUKADNEZAR BESCHLIESST EINEN FELDZUG GEGEN DIE UNBOTMÄSSIGEN VÖLKER

7 Da sandte Nebukadnezar, der König der Assyrer, Boten zu allen, die in Persien und nach Westen hin wohnten, den Bewohnern von Kilikien und Damaskus, zu denen, die auf dem Libanon und dem Antilibanon wohnten, und zu allen am Meer, **8** zu den Völkern am Karmel und in Gilead, nach Obergaliläa und in die große Ebene Jesreel, **9** zu allen in Samarien und seinen Städten, zu denen jenseits des Jordans bis

hin nach Jerusalem und Betane, Chelus, Kadesch und dem Strom Ägyptens, nach Tachpanhes und Ramses und dem ganzen Land Goschen, **10** über Zoan und Memphis hinaus zu allen, die in Ägypten wohnten, bis an die Grenzen Äthiopiens. **11** Doch die Bewohner aller dieser Länder missachteten das Wort Nebukadnezars, des Königs der Assyrer. Sie kamen ihm nicht zu Hilfe, denn sie fürchteten ihn nicht, da er ihnen vorkam wie einer, der keine Macht hat. So sandten sie seine Boten wieder zurück, unverrichteter Dinge und entehrt. **12** Da wurde Nebukadnezar sehr zornig über alle diese Länder. Und er schwor bei seinem Thron und bei seiner Königsherrschaft, dass er sich rächen werde an dem ganzen Gebiet von Kilikien, Damaskus und Syrien und dass er mit dem Schwert töten werde alle Bewohner des Landes Moab und die Ammoniter und ganz Judäa und alle in Ägypten, bis zum Gebiet der beiden Meere.

13 Und er trat mit seiner Streitmacht an gegen den König Arphaxad im siebenzehnten Jahr und überwand ihn im Kampf. Die ganze Streitmacht Arphaxads schlug er in die Flucht, seine Reiterei und alle Streitwagen. **14** Er nahm seine Städte in Besitz und drang vor bis Ekbatana, bemächtigte sich ihrer Türme, plünderte ihre Straßen und zerstörte ihre Pracht. **15** Den König Arphaxad aber ergriff er in den Bergen von Ragau, durchbohrte ihn mit seinen Speeren und vernichtete ihn ein für alle Mal. **16** Danach kehrte er heim mit seiner ganzen Heerschar, einer gewaltigen Menge von Kriegeren. Hundertzwanzig Tage lang feierte und tafelte er mit seiner Streitmacht.

* Das Buch Judit wurde neu aus dem griechischen Text übersetzt, der sich in Umfang und Wortlaut deutlich von dem bisher übersetzten lateinischen Text unterscheidet. Daher wurde auf die Angabe der bisherigen Verszählung der Lutherbibel verzichtet.

NEBUKADNEZAR SINNT AUF RACHE

2 Im achtzehnten Jahr, am zweiundzwanzigsten Tag des Monats, wurde im Hause Nebukadnezars, des Königs der Assyrer, befohlen, an allen Ländern Rache zu nehmen, wie er es angekündigt hatte. ²Und er rief sein ganzes Gefolge und alle seine Würdenträger zusammen und beriet sich mit ihnen im Geheimen. Mit seiner Rede beschwor er großes Unheil über die ganze Erde herauf: ³Sie beschloßen, alle zu vernichten, die seinem Befehl nicht gehorcht hatten. ⁴Und als er die Ratsversammlung beendet hatte, rief Nebukadnezar, der König der Assyrer, Holofernes herbei, den Feldhauptmann seiner Streitmacht, den Zweiten nach ihm, und sagte zu ihm: ⁵So spricht der Großkönig, der Herr der ganzen Erde: Siehe, du sollst von hier aus aufbrechen und Männer mit dir nehmen, die auf ihre Kraft vertrauen, etwa hundertzwanzigttausend Mann zu Fuß und ein Aufgebot von zwölftausend Pferden mit Reitern. ⁶Zieh aus zum Kampf gegen alle Länder, die nach Westen hin liegen; denn sie haben meinem Befehl nicht gehorcht. ⁷Du sollst sie auffordern, sich zu unterwerfen, denn ich werde in meinem Zorn über sie kommen. Ich werde die ganze Erde mit meiner Streitmacht überziehen und werde ihr alle Länder zur Beute geben. ⁸Ihre Verwundeten sollen Schluchten und Sturzbäche füllen, und jeder Fluss soll von Leichen überfließen. ⁹Die Gefangenen will ich wegführen bis an die Enden der Erde. ¹⁰Du aber zieh aus und nimm ihr ganzes Gebiet für mich ein. Sie sollen sich dir ergeben, und du wirst sie festhalten bis zu dem Tag, an dem ich sie richten werde. ¹¹Mit den Widerspenstigen aber sollst du keine Nachsicht üben, sondern sie überall Mord und Plünderung preisgeben. ¹²Denn, so wahr ich lebe und bei meiner Königsmacht: Ich habe es gesagt und werde es ausführen mit meiner Hand! ¹³Du aber sollst auch nicht eines dieser Worte deines Herrn übertreten, sondern gewissenhaft ausführen, was ich dir geboten habe, und sollst nicht zögern, es zu tun.

HOLOFERNES BEGINNT SEINEN FELDZUG

¹⁴Da ging Holofernes hinaus von seinem Herrn, rief alle Mächtigen, die Heerfüh-

rer und die Befehlshaber der assyrischen Streitmacht herbei ¹⁵und musterte geeignete Männer für die Schlachtordnung, wie ihm sein Herr befohlen hatte: hundertzwanzigttausend zu Fuß und zwölftausend Bogenschützen zu Pferde, ¹⁶und er stellte sie so auf, wie ein Heer zur Schlacht geordnet wird. ¹⁷Er beschaffte Kamele, Esel und Maultiere für ihre Ausrüstung, eine gewaltige Menge, und zahllose Schafe, Rinder und Ziegen zu ihrer Versorgung, ¹⁸auch reichliche Vorräte für alle, dazu sehr viel Gold und Silber aus der königlichen Schatzkammer. ¹⁹So brach er mit seiner ganzen Streitmacht zum Feldzug auf, dem König Nebukadnezar voraus, um die ganze Erde nach Westen hin mit Streitwagen, Reitern und ausgesuchten Fußtruppen zu bedecken. ²⁰Und der Heerhaufen wuchs gewaltig. Wie die Heuschrecken schlossen sich ihnen Leute an, und zahllos wie der Staub der Erde wurde ihre Menge. ²¹Von Ninive aus zogen sie drei Tagesmärsche weit bis zu der Ebene von Bektilet. Und sie schlugen ihr Lager auf jenseits von Bektilet, nahe dem Gebirge, das im Norden von Oberkilikien liegt. ²²Und er nahm seine ganze Streitmacht, die Fußtruppen, die Reiter und seine Streitwagen, und zog in das Gebirge hinauf. ²³Und er zerschlug Pud und Lud und plünderte alle Rassiter und Ismaeliter, die am Rande der Wüste südlich der Cheleer wohnten. ²⁴Dann überschritt er den Euphrat, durchzog Mesopotamien und zerstörte alle befestigten Städte am Fluss Habor bis hin zum Meer. ²⁵Er nahm das Gebiet von Kilikien ein und schlug alle nieder, die ihm Widerstand leisteten, und kam bis in das Gebiet von Jafet, das im Süden liegt, am Rande von Arabien. ²⁶Und er umzingelte alle Midianiter, brannte ihre Zelte nieder und plünderte ihre Viehherden. ²⁷Danach stieg er hinab in die Ebene von Damaskus zur Zeit der Weizenernte, steckte alle ihre Felder in Brand und gab die Schafe und Rinderherden der Vernichtung preis. Er raubte ihre Städte aus, verwüstete ihre Ebenen und erschlug alle ihre Jünglinge mit der Schärfe des Schwertes. ²⁸Da befahl Furcht und Zittern alle, die am Meer wohnten, in Tyrus und Sidon, und die Bewohner von Sur und Okina,

von Jamnia, Aschdod und Aschkelon. Sie alle fürchteten ihn sehr.

VIELE VÖLKER UNTERWERFEN SICH

3 Und sie sandten Friedensboten, die ihm sagen sollten: ²»Siehe wir, die Knechte des Großkönigs Nebukadnezar, liegen vor dir. Tu mit uns, was dir gefällt! ³Siehe, unsere Höfe und alle unsere Ortschaften und alle Weizenfelder und die Schafe und Rinderherden und alles Vieh bei unseren Zelten liegen vor dir. Tu mit ihnen, was dir gefällt! ⁴Siehe, auch unsere Städte und alle, die darin wohnen, sind deine Sklaven. Komm und verfare mit ihnen, wie es dir gut erscheint!« ⁵Und die Boten kamen zu Holofernes und richteten ihm alles Wort für Wort aus. ⁶Da zog er mit seiner Streitmacht zum Meer hinunter, besetzte die befestigten Städte und hob in ihnen geeignete Männer für seine Hilfstruppen aus. ⁷Und die Bewohner der ganzen Gegend empfingen ihn mit Kränzen, Tänzern und Trommeln. ⁸Er aber zerstörte ihr gesamtes Gebiet und riss ihre Heiligtümer nieder. Denn ihm war aufgetragen, die Götter des Landes auszurotten, damit alle Völker Nebukadnezar allein dienen und alle Zungen und Stämme ihn allein als Gott anrufen sollten. ⁹Und er kam bis nach Jesreel in die Nähe von Dotan, das gegenüber der großen Bergkette von Judäa liegt. ¹⁰Dann schlug er zwischen Gabbai und Skythopolis sein Lager auf und blieb dort einen Monat lang, um die Ausrüstung seiner Streitmacht neu zu ordnen.

DIE BEDRÄNGNIS DES GOTTESVOLKES

Kapitel 4,1–7,32

DIE BEWOHNER JUDÄAS LEISTEN WIDERSTAND

4 Die Israeliten aber, die in Judäa wohnen, hörten alles, was Holofernes, der Feldhauptmann Nebukadnezars, des Königs der Assyrer, den Völkern angetan und wie er alle ihre Heiligtümer beraubt und sie der Vernichtung preisgegeben hatte. ²Da gerieten sie in größte Furcht vor ihm und wurden bestürzt, weil sie an Jerusalem und den Tempel des Herrn, ihres Gottes, dachten. ³Denn gerade erst waren

sie aus der Gefangenschaft zurückgekommen, und erst vor Kurzem hatte sich das ganze Volk von Judäa wieder zusammengefunden, und die Geräte, der Altar und das Haus Gottes waren nach ihrer Schändung wieder geweiht worden. ⁴Darum sandten sie Boten in das ganze Gebiet von Samarien, Kona, Bet-Horon und Belmain, nach Jericho, Choba und Hazor und in die Talebene von Salim. ⁵Zuerst besetzten sie alle hohen Bergkuppen, dann befestigten sie ihre Dörfer und legten Nahrungsvorräte für den Krieg an, denn ihre Felder waren eben erst abgeerntet worden.

⁶Jojakim aber, der zu dieser Zeit Hohepriester in Jerusalem war, schrieb an die Einwohner von Betulia und Betomestajim, das Jesreel gegenüber nahe bei Dotan liegt, ⁷sie sollten die Zugänge ins Gebirge besetzt halten, durch die der Weg nach Judäa führte. Hier nämlich wäre es leichter, die Eindringenden aufzuhalten. Denn der Durchgang war hier so eng, dass immer nur zwei Mann nebeneinander hindurch konnten. ⁸Und die Israeliten taten, was ihnen der Hohepriester Jojakim und der Rat der Ältesten des Volkes Israel in Jerusalem aufgetragen hatten. ⁹Alle Männer in Israel schrien inständig zu Gott und demütigten sich selbst mit großer Inbrunst. ¹⁰Sie selbst, ihre Frauen und Kinder, ihr Vieh und alle Fremden, Knechte und Sklaven legten Säcke um ihre Hüften. ¹¹Alle Männer, Frauen und Kinder, die in Jerusalem wohnten, fielen vor dem Tempel nieder auf ihr Angesicht, streuten Asche auf ihre Häupter und breiteten ihre Bußgewänder vor dem Herrn aus. ¹²Sogar den Brandopferaltar umhüllten sie mit Säcken, und sie schrien zu dem Gott Israels einmütig und inständig, dass er nicht den Heiden überlasse ihre Kinder zum Raub und ihre Frauen zur Beute, die Städte ihres Erbteils zur Vernichtung und das Heiligtum zu Entweihung, Spott und Schändung. ¹³Und der Herr hörte auf ihr Rufen und schaute ihre Bedrängnis an. Das Volk in Judäa und Jerusalem aber fastete mehrere Tage lang vor dem Heiligtum des Herrn, des Allmächtigen. ¹⁴Auch der Hohepriester Jojakim und alle

Priester, die vor dem Herrn standen, und alle, die dem Herrn dienten, hatten Säcke um ihre Hüften gelegt und brachten so das tägliche Brandopfer sowie die Opfer und Gaben des Volkes dar. ¹⁵Sie hatten Asche auf ihre Häupter gestreut und schrien zum Herrn mit aller Kraft, er möge das Haus Israel gnädig bewahren.

HOLOFERNES HÄLT KRIEGSRAT

5 Da wurde Holofernes, dem Feldhauptmann der assyrischen Streitmacht, gemeldet, dass sich die Israeliten zum Krieg gerüstet, die Gebirgspässe versperrt, alle hohen Bergkuppen befestigt und in den Ebenen Hindernisse errichtet hätten. ²Darüber entbrannte er in großem Zorn. Er rief alle Obersten der Moabiter und alle Heerführer der Ammoniter und alle Statthalter der Meeresküste zusammen ³und sprach zu ihnen: Sagt mir doch, ihr Kanaaniter, was ist das für ein Volk, das im Gebirge lebt! Welche Städte bewohnen sie? Wie groß ist ihre Streitmacht? Worin bestehen ihre Kraft und Stärke? Welcher König führt ihr Heer? ⁴Warum haben allein sie unter allen anderen Bewohnern des Westens sich geweigert, mir zur Huldigung entgegenzuziehen?

REDE DES ACHIOR

⁵Da antwortete ihm Achior, der Anführer aller Ammoniter: Möge mein Herr doch ein Wort aus dem Munde seines Knechtes anhören! So will ich dir die Wahrheit sagen über dieses Volk, das im Gebirge wohnt, ganz in deiner Nähe, und ich werde dich gewiss nicht belügen. ⁶Dieses Volk stammt von den Chaldäern ab. ⁷Früher haben sie als Fremdlinge in Mesopotamien gewohnt, denn sie wollten nicht mehr den Göttern ihrer Väter nachfolgen, die im Lande der Chaldäer waren. ⁸Deshalb verließen sie den Weg ihrer Vorfahren und beteten den Gott des Himmels an, dem allein sie als Gott dienten. Da vertrieben die Chaldäer sie von dem Angesicht ihrer Götter, und sie flohen nach Mesopotamien und wohnten da als Fremdlinge lange Zeit. ⁹Ihr Gott aber gebot ihnen, sie sollten fortziehen und nach Kanaan gehen. Dort ließen sie sich nieder und wurden reich an Gold, Silber und großen Viehher-

den. ¹⁰Als nun eine Hungersnot über das Land Kanaan kam, zogen sie hinab nach Ägypten und lebten wiederum als Fremdlinge, solange sie Nahrung fanden. Dort wurden sie zu einem so großen Volk, dass ihre Menge nicht mehr zu zählen war.

¹¹Der König von Ägypten aber bedrückte sie und zwang sie zum Ziegelstreichen, erniedrigte sie und machte sie zu Sklaven. ¹²Und sie schrien zu ihrem Gott. Der schlug das ganze Land Ägypten mit Plagen, vor denen es keine Rettung gab. Da jagten die Ägypter sie fort. ¹³Und Gott trocknete vor ihnen das Rote Meer aus ¹⁴und führte sie auf den Weg zum Sinai und nach Kadesch-Barnea. Und sie vertrieben alle, die in der Wüste wohnten. ¹⁵Danach ließen sie sich nieder im Lande der Amoriter und zerstörten Heschbon durch ihre Stärke. Sie überschritten den Jordan und nahmen das ganze Gebirge als Erbteil in Besitz.

¹⁶Sie vertrieben die Kanaaniter und Perisiter, Jebusiter und Sichemiter und alle Girgashiter und ließen sich dort nieder für lange Zeit. ¹⁷Und solange sie nicht sündigten vor ihrem Gott, ging es ihnen gut, denn sie haben einen Gott, der das Unrecht hasst. ¹⁸Als sie aber von dem Weg abwichen, den er ihnen geboten hatte, wurden sie in vielen Schlachten geschlagen und gefangen in ein fremdes Land geführt. Der Tempel ihres Gottes wurde dem Erdboden gleichgemacht, und ihre Städte wurden von Feinden eingenommen. ¹⁹Und jetzt, da sie sich wieder zu ihrem Gott bekehrt haben, sind sie heraufgezogen aus der Fremde, wohin sie zerstreut waren, haben Jerusalem, wo ihr Heiligtum steht, wieder in Besitz genommen, und haben sich niedergelassen im Gebirge, das verödet war.

²⁰Darum nun, mein Herr und Gebieter: Nur wenn es in diesem Volk ein Vergehen gibt und sie sich gegen ihren Gott versündigt haben und wir Kunde davon erhalten, dann können wir hinaufziehen und gegen sie Krieg führen. ²¹Wenn es aber kein solches Vergehen in ihrem Volk gibt, dann, mein Herr, lass ab von deinem Vorhaben, damit nicht ihr Herr und

DAS NEUE TESTAMENT

DAS EVANGELIUM NACH MATTHÄUS

1–2 Jesu Herkunft und Geburt 3–4 Taufe und Versuchung
5–7 Jesu Worte: Die Bergpredigt 8–9 Jesu Taten: Die Wunder
10–12 Israel muss sich entscheiden 13 Gleichnisse
14–15 Weitere Taten. Rein und unrein 16–20 Weisungen für die Jünger
21–23 Auseinandersetzungen 24–25 Endzeit und Weltgericht
26–28 Jesu Leiden und Sterben 28 Der Auftrag des Auferstandenen

JESU STAMMBAUM

(Lk 3,23-38)

1 Dies ist das Buch der Geschichte Jesu Christi, des ^aSohnes Davids, des ^bSohnes Abrahams.

²Abraham zeugte ^aIsaak. Isaak zeugte ^bJakob. Jakob zeugte ^cJuda und seine Brüder. ^{3a}Juda zeugte ^bPerez und Serach mit der Tamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram. ⁴Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon. ⁵Salmon zeugte Boas mit der ^aRahab. Boas zeugte Obed mit der Rut. Obed zeugte Isai. ⁶Isai zeugte den König David.

David zeugte ^aSalomo mit der Frau des Uriä. ^{7a}Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abija. Abija zeugte Asa. ⁸Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte Joram. Joram zeugte Usija. ⁹Usija zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia. ¹⁰Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia. ¹¹Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der ^ababylonischen Gefangenschaft.

¹²Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin ^aSchealtiël. Schealtiël zeugte ^bSerubbabel. ¹³Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Azor. ¹⁴Azor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud. ¹⁵Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob. ¹⁶Jakob zeugte ^aJosef, den Mann Marias, von der geboren ist Jesus, der da heißt Christus.

¹⁷Alle Geschlechter von Abraham bis zu David sind vierzehn Geschlechter. Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft sind vierzehn Geschlechter. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus sind vierzehn Geschlechter.

JESU GEBURT

¹⁸Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut* war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, ^adass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. ¹⁹Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen.

²⁰Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. ²¹Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. ^a²²Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14): ²³»Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

²⁴Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. ²⁵Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.

DIE WEISEN AUS DEM MORGENLAND

2 Da ^aJesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgen-

* **1,18** Wörtlich: »zur Ehe versprochen«.

1,1 a 1. Chr 17,11 **b** 1. Mose 22,18 **1,2 a** 1. Mose 21,3,12 **b** 1. Mose 25,26 **c** 1. Mose 29,35; 49,10 **1,3 a** (3-6) Rut 4,12-22; 1. Chr 2,4-15 **b** 1. Mose 38,29-30 **1,5 a** Jos 2,1 **1,6 a** 2. Sam 12,24 **1,7 a** (7-11) 1. Chr 3,10-16 **1,11 a** 2. Kön 25,7,11,21 **1,12 a** 1. Chr 3,17 **b** Esra 3,2 **1,16 a** Lk 1,27 **1,18 a** Lk 1,35 **1,21 a** Ps 130,8; Lk 1,31 **2,1 a** Lk 2,1-7

land* nach Jerusalem und sprachen: ²Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir ^ahaben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten*.

³Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, ⁴und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. ⁵Und sie sagten ihm: In ^aBethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): ⁶»Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der ^aFürst, der mein Volk Israel weiden soll.«

⁷Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, ⁸und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieh hin und forsch fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. ⁹Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. ¹⁰Da sie den Stern sahen, wurden sie hochofrenut ¹¹und gingen in das Haus und sahen* das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und ^aschenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

¹²Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN

¹³Als sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das ^aKindlein zu suchen, um es umzubringen.

¹⁴Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten ¹⁵und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes, auf

dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Hosea 11,1): »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

DER KINDERMORD DES HERODES

¹⁶Als Herodes nun sah, dass er von den Weisen betrogen war, wurde er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Knaben in Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erkundet hatte. ¹⁷Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der da spricht (Jeremia 31,15): ¹⁸»In Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen und Wehklagen; ^aRahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.«

DIE RÜCKKEHR AUS ÄGYPTEN

¹⁹Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum in Ägypten ²⁰und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und zieh hin in das Land Israel; ^asie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben getrachtet haben.

²¹Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich und kam in das Land Israel. ²²Als er aber hörte, dass Archelaus in Judäa König war anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und im Traum empfing er einen Befehl und zog ins galiläische Land ²³und kam und wohnte in einer Stadt mit Namen ^aNazareth, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazoräer* heißen.

JOHANNES DER TÄUFER

(Mk 1,2-8; Lk 3,1-18)

3 ^aZu der Zeit kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste von Judäa ²und sprach: **Tut Buße, denn das Him-**

* **2,1** Siehe Sach- und Worterklärunen zu »Weise aus dem Morgenland«. **2,2** Andere Übersetzung: »ihm zu huldigen«. **2,11** Luther übersetzte nach anderen Handschriften: »fanden«. **2,23** Siehe Sach- und Wort-erklärungen.

2,2 a 4. Mose 24,17 **2,5 a** Joh 7,42 **2,6 a 2.** Sam 5,2; 1. Chr 11,2 **2,11 a** Ps 72,10.15; Jes 60,6 **2,13 a 2.** Mose 1,2 **2,18 a 1.** Mose 35,18 **2,20 a 2.** Mose 4,19 **2,23 a** Lk 2,39; Joh 1,46 **3,1 a** (1-3) Joh 1,6-8.23

melreich ist nahe herbeigekommen!^a
³Denn dieser ist's, von dem der Prophet Jesaja gesprochen und gesagt hat (Jesaja 40,3): »Es ist eine Stimme eines Predigers* in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und macht eben seine Steige!«^a

⁴Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaaren an und ^aeinen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig.
⁵Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und das ganze Land am Jordan ⁶und ließen sich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden.

⁷Als er nun viele Pharisäer und Sadduzäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: ^aIhr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? ⁸Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße! ⁹Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet: ^aWir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. ¹⁰Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: ^aJeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

¹¹Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; ^ader aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.^b ¹²Er hat die Wortschaufel in seiner Hand und wird die Spreu vom Weizen trennen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.^a

JESU TAUFE

(Mk 1,9-11; Lk 3,21-22; Joh 1,32-34)

¹³Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. ¹⁴Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?^a ¹⁵Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.

¹⁶Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe,

da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah ^aden Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. ¹⁷Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: ^a**Dies ist mein lieber Sohn, ^ban dem ich Wohlgefallen habe.**

JESU VERSUCHUNG

(Mk 1,12-13; Lk 4,1-13)

4 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel ^aversucht würde. ²Und da er ^avierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. ³Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. ⁴Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): **»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«**

⁵Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels ⁶und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): **»Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«** ⁷Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): **»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«**

⁸Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit ⁹und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. ¹⁰Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): **»Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«** ¹¹Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da ^atraten Engel herzu und dienten ihm.

* **3,3** Wörtlich: »Rufers«.

3,2 a Kap 4,17; 10,7; Röm 12,2; Apg 13,24; 19,4

3,3 a Joh 1,23 **3,4 a 2.** Kön 1,8 **3,7 a** Kap 23,33

3,9 a Joh 8,33-39; Röm 2,28-29; 4,12 **3,10 a** Kap 7,19;

Lk 13,6-9 **3,11 a** Apg 13,25 **b** Kap 11,3; Joh 1,26-27,33;

Apg 1,5 **3,12 a** Kap 13,30 **3,14 a** Joh 13,6 **3,16 a** Jes 11,2

3,17 a Kap 16,16; 17,5; Ps 2,7 **b** Jes 42,1 **4,1 a** Hebr 4,15

4,2 a 2. Mose 34,28; 5. Mose 9,9; 1. Kön 19,8

4,11 a Joh 1,51; Hebr 1,6,13-14

DER BEGINN DES WIREKENS JESU IN GALILÄA

(Mk 1,14-15; Lk 4,14-15)

¹²Da nun Jesus hörte, dass ^aJohannes gefangen gesetzt worden war, zog er sich nach Galiläa zurück. ¹³Und er verließ Nazareth, kam und wohnte in Kapernaum, das am Galiläischen Meer liegt im Gebiet von Sebulon und Naftali, ¹⁴auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht (Jesaja 8,23; 9,1): ¹⁵»Das Land Sebulon und das Land Naftali, das Land am Meer, das Land jenseits des Jordans, das Galiläa der Heiden, ¹⁶das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und denen, die saßen im Land und Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.«^a

¹⁷Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen und zu sagen: **»Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!**

DIE BERUFUNG DER ERSTEN JÜNGER

(Mk 1,16-20; Lk 5,1-11; Joh 1,35-51)

¹⁸Als nun Jesus am Galiläischen Meer entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer. ¹⁹Und er sprach zu ihnen: Kommt, folgt mir nach! ^aIch will euch zu Menschenfischern machen. ²⁰Sogleich verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.

²¹Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze flickten. Und er rief sie. ²²Sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach.

²³Und er zog umher in ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk. ²⁴Und die Kunde von ihm erscholl durch ganz Syrien. Und sie brachten zu ihm alle Kranken, mit mancherlei Leiden und Qualen behaftet, Besessene, Mond-süchtige und Gelähmte; und er machte sie gesund. ²⁵Und es folgte ihm eine große Menge aus Galiläa, aus den Zehn Städten, aus Jerusalem, aus Judäa und von jenseits des Jordans.

DIE BERGPREDIGT

Kapitel 5,1-7,29

DIE SELIGPREISUNGEN

(Lk 6,20-49)

5 Als er aber das Volk sah, ging er auf einen ^aBerg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. ²Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

³**Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.^a**

⁴**Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.^a**

⁵**Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen*.^a**

⁶**Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.^a**

⁷**Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.^a**

⁸**Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.^a**

⁹**Selig sind, die Frieden stiften*^a; denn sie werden Gottes Kinder heißen.^a**

¹⁰**Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.^a**

¹¹Selig seid ihr, wenn euch die Menschen ^aum meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. ¹²Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie ^averfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

SALZ UND LICHT

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt*, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als

* **5,5** Andere Übersetzung: »das Land erben« (vgl. Ps 37,11). **5,9** Luther übersetzte: »die Friedfertigen«, und erklärte: »nämlich, die den Frieden machen«.

5,13 Luther übersetzte: »wenn nun das Salz dumm wird«.

4,12 a Kap 14,3 **4,16 a** Lk 1,79; Joh 8,12 **4,17 a** Kap 3,2 **4,19 a** Kap 28,19-20 **4,23 a** (23-24) Kap 9,35; Mk 6,55; Lk 4,14-15 **5,1 a** 2. Mose 19,3,11 **5,3 a** Jes 57,15

5,4 a Ps 126,5; Jes 61,1-2; Offb 7,17 **5,5 a** Kap 11,29

5,6 a Ps 17,15; Joh 6,35 **5,7 a** Kap 18,33; 25,35-46

5,8 a Ps 24,3-4; 51,12-13; 1. Joh 3,2-3; 1. Kor 13,12;

Offb 22,4 **5,9 a** Vers 45; Jak 3,18 **5,10 a** 1. Petr 3,14

5,11 a Kap 10,22; Apg 5,41; 1. Petr 4,14

5,12 a 2. Chr 36,15-16; Hebr 11,33-38; Apg 7,52

ANHANG

INHALT DES ANHANGS

Hinweise zu dieser Ausgabe	303
Zeittafel zur biblischen Geschichte	307
Maße, Gewichte und Geldwerte	315
Sach- und Worterklärungen	319
Wo finde ich was?	373
Stichwortverzeichnis	378
Zur Schreibung der Eigennamen	400
Ortsregister zu den Landkarten	402
Kartenskizzen von Jerusalem	408

HINWEISE ZU DIESER AUSGABE

Der Bibeltext

Der hier abgedruckte Bibeltext stellt die zum Reformationsjubiläum 2017 überarbeitete (revidierte) Fassung der Bibelübersetzung Martin Luthers dar. Nach den großen kirchenamtlichen Revisionen des letzten Jahrhunderts (1912 und 1984) wurde der Text der Lutherbibel in den Jahren 2010 bis 2015 einer erneuten Überprüfung unterzogen. Dies geschah durch einen Kreis von Fachleuten, die die Evangelische Kirche in Deutschland berief, und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft. Im Unterschied zur letzten Revision, die für die verschiedenen Bibelteile stufenweise abgeschlossen wurde (Altes Testament 1964, Apokryphen 1970, Neues Testament 1984), wurden bei der aktuellen Revision alle Kanontexte im Zusammenhang bearbeitet.

Grundanliegen der Revision 2017 war es, die Übersetzung Martin Luthers anhand der hebräischen und griechischen Ausgangstexte auf exegetische und sachliche Richtigkeit zu überprüfen. Auf sprachliche Modernisierungen wurde weitestgehend verzichtet. Nur dort, wo Worte oder Ausdrücke nicht mehr oder falsch verstanden werden können, kam es zu einer sprachlichen Anpassung. So wurde zum Beispiel der nicht mehr verständliche Begriff »Wehmutter« durch das heute gebräuchliche Synonym »Hebamme« ersetzt (1. Mose 35,17). An etlichen anderen Stellen kehrte man dagegen sogar zum Wortlaut der Übersetzung Martin Luthers zurück. In Römer 10,10 heißt es jetzt wieder wie bei Luther selbst: »Wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.« Die vorhergehende Revision hatte – sachlich durchaus richtig – hier den Begriff »gerettet« eingesetzt, damit aber einen zentralen theologischen Begriff preisgegeben, der einen festen Bestandteil der evangelisch-lutherischen Tradition darstellt.

Besonders umfangreich sind die Veränderungen, die die Apokryphen im Rahmen der Revision erfahren haben. Die lateinischen und griechischen Texte, die Luther und seine Mitarbeiter ihrer Übersetzung zugrunde legten, sind zum Teil kaum zu identifizieren und entsprechen aus heutiger Sicht nicht mehr den wissenschaftlichen Anforderungen. So verlor die Lutherbibel im akademischen Bereich, aber auch im Vergleich mit anderen deutschen Übersetzungen immer mehr an Bedeutung. Für die Revision 2017 wurde nun durchgängig der älteste griechische Text, die Septuaginta, als Textgrundlage für die Apokryphen verwendet.

Schriftarten und Hervorhebungen

Bibeltext	In dieser Bibelausgabe werden zwei verschiedene Schriftarten verwendet. Die Serifenschrift (Documenta; vgl. die Schriftprobe links) wird für den eigentlichen Bibeltext gebraucht.
redaktionelle Hinzufügungen	In der serifenlosen Schrift (Caspari) sind die redaktionellen Beigaben wie z. B. Überschriften, Verweisstellen, Anmerkungen (vgl. dazu auch die Angaben in den nächsten Abschnitten) gesetzt.
Kernstellen	Auf Luther selbst geht der Brauch zurück, wichtige Bibelworte (sog. Kernstellen) hervorzuheben. Im Nachwort zu der letzten von Luther selbst herausgegebenen Bibelausgabe von 1545 heißt es dazu, »dass erstlich von Anfang der Bibel bis ans Ende die vornehmsten Sprüche, darin Christus verheißen ist und [die] im Neuen Testament [her]angezogen werden, mit großer Schrift gedruckt sind, dass sie der Leser leicht und bald finden könne«. Auch wenn sich der Bestand der Kernstellen im Lauf der Jahrhunderte verändert hat, gehören sie doch bis heute als unverzichtbarer Bestandteil zum Text hinzu. Bei der Revision wurden die Kernstellen noch einmal kritisch überprüft. In dieser Ausgabe der Lutherbibel sind sie durch halbfette Schrift hervorgehoben.

<i>betonte Einzelwörter</i>	Besonders betonte Einzelwörter sind als Lesehilfe kursiv gesetzt. Das betrifft vor allem das Zahlwort »ein« (im Gegensatz zum unbestimmten Artikel »ein«; vgl. Lukas 15,7: »So wird Freude sein vor den Engeln Gottes über <i>einen</i> Sünder, der Buße tut«).
HERR	Das Wort »HERR« hat immer dann die Form HERR, wenn im hebräischen Grundtext der Gottesname, geschrieben »Jhwh«, gebraucht wird (siehe Sach- und Worterklärungen zu »HERR«).
[...]	Manche Texte, die erst sehr spät in der handschriftlichen Überlieferung nachweisbar sind, zugleich aber so bekannt sind, dass sie im Haupttext stehen, sind mit eckigen Klammern gekennzeichnet (vgl. Matthäus 6,13).

Überschriften und Übersichten

Der Bibeltext ist ergänzt durch eine Reihe von zusätzlichen Lese- und Verstehenshilfen. Dazu gehören zunächst die Überschriften und Übersichten:

ABSCHNITTS-ÜBERSCHRIFTEN	Den einzelnen Abschnitten des Textes (Perikopen) sind Überschriften vorangestellt, die über den Inhalt des jeweiligen Abschnitts informieren.
BUCHTEIL-ÜBERSCHRIFTEN	Gelegentlich lassen sich mehrere kleinere Abschnitte unter eine größere Buchteilüberschrift zusammenfassen (vgl. Matthäus 26–28).
Kapitel 20,22–23,19	Die Angaben unter den Buchteilüberschriften nennen den Bereich, den diese umfassen.
Inhaltsübersichten	Eine rasche Orientierung über den Inhalt der biblischen Bücher bieten die Inhaltsübersichten, die den umfangreicheren Büchern vorangestellt sind.

Sinnverwandte Abschnitte und biblische Verweisstellen

(Parallelstellen) Direkt unter den Abschnittsüberschriften finden sich vor allem in den Evangelien, aber auch in anderen Büchern Angaben zu Parallelstellen. Das sind Texte, die an anderer Stelle ähnlich oder gleichlautend überliefert sind.

a b

6,9 a (9-13) Lk 11,2-4
b Kap 23,9; Jes 63,16

Um die vielfältigen Textbezüge innerhalb der Bibel zu erschließen, wurden über 20.000 Verweisstellen ausgewählt, die in dieser Ausgabe in der jeweils rechten Spalte am Fuß der Seite aufgeführt werden. Die dabei verwendeten Abkürzungen werden am Beginn der Ausgabe im alphabetischen Inhaltsverzeichnis erklärt. Hochgestellte kleine Buchstaben im Bibeltext stellen die Verbindung zu den Stellenangaben her. Wenn sich die angeführte Verweisstelle auf ein Einzelwort oder eine Wortgruppe bezieht, steht der Verweisbuchstabe unmittelbar davor; bezieht sie sich auf einen ganzen Vers, so steht er an dessen Ende; wenn sie mehrere Verse umfasst, folgt er auf die erste Versziffer.

* 2,5 Anmerkungen	Ein Stern * im Bibeltext verweist auf eine Anmerkung zur jeweiligen Stelle am Fuß der Seite (ebenfalls in der rechten Spalte). Die meisten Anmerkungen beinhalten sachbezogene Erläuterungen, Angaben zur ursprünglichen Übersetzung Martin Luthers oder zur Textüberlieferung. In einigen Fällen wird auf die Sach- und Worterklärungen im Anhang verwiesen. Es werden jedoch nicht alle Beiträge in den Sach- und Worterklärungen auch durch eine Anmerkung im Text angekündigt.
wie geschrieben steht (Habakuk 2,4)	Im Neuen Testament werden alttestamentliche Schriften zum Teil wörtlich zitiert. Die Stellenangaben, die im griechischen Text nicht vorhanden sind, sondern zum besseren Verständnis ergänzt wurden, lassen sich durch die andere Schriftart leicht als solche erkennen.

Besonderheiten in den Psalmen und poetischen Texten

Die Psalmen und andere poetische Texte sind im Hebräischen nach dem Grundprinzip des Parallelismus in sinnparallele Halbverse gegliedert. Der jeweils zweite Halbvers ist in dieser Ausgabe durch Einrückung gekennzeichnet. In der kirchlichen Praxis werden die Psalmen häufig (versweise oder halbversweise) im Wechsel gesprochen oder gesungen. Die Einrückungen dienen dabei als Signal für den Wechsel der Sprechergruppen oder eine Atempause. Ebenfalls in der kirchlichen Praxis verankert ist der Abschluss der Psalmenlesung mit den Worten »Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen«. Damit wird der Psalm in das Licht der neutestamentlichen Botschaft gerückt.

Poetische Texte und Gebete, die nicht nach dem Grundprinzip des Parallelismus gegliedert sind, aber dennoch in ihrem besonderen Charakter erkennbar sein sollen (vgl. Matthäus 6,9-13; Philipper 2,5-11), sind in Sinnzeilen gesetzt. Dabei erfolgt kein Wechsel von aus- und eingerückten Zeilen. Wenn eine Zeile aufgrund ihrer Länge umbrochen werden muss, ist die Fortsetzung durch einen kleinen Einzug gekennzeichnet.

Über das bereits Beschriebene hinaus werden in den Psalmen folgende besondere Schriften und Symbole verwendet:

/	Wo die erste Vershälfte überlang ausfällt, wird diese durch einen Schrägstrich unterteilt. Beim Psalmgesang ist an dieser Stelle eine Flexa (Abweichung um einen Sekund- oder Terzschrift nach unten) zu singen.
	Absätze sind innerhalb der Psalmen und poetischen Stücke durch Leerzeilen gekennzeichnet. Wenn eine Leerzeile durch den Seitenwechsel nicht mehr zu erkennen ist, wird sie durch einen senkrechten Strich am Ende der letzten Zeile vor dem Seitenwechsel markiert.
KAPITÄLCHEN	Den Psalmen ist im Hebräischen meist eine kurze Einleitung vorangestellt (vgl. Psalm 3,1). Diese Psalmeneinleitungen sind in dieser Ausgabe durch Kapitälchen markiert. Außerdem wird das Hebräische »Sela« (vgl. Psalm 3,3; siehe Sach- und Worterklärungen) durch Kapitälchen gekennzeichnet.
<i>kursiv</i>	Kehrverse, also Verse oder Versteile, die sich innerhalb eines Psalms wiederholen, sind in kursiver Schrift gesetzt.

Besonderheiten in den Apokryphen

13[16] Für die Apokryphen wurde bei der Revision 2017 konsequent die griechische Septuaginta als Textgrundlage verwendet. Im Vergleich zu den früheren Lutherbibeln hat sich dadurch an einigen Stellen auch die Verszählung geändert. Damit die Vergleichbarkeit mit älteren Ausgaben der Lutherbibel gewährleistet ist, werden die ursprünglichen Versangaben an den meisten Stellen in eckigen Klammern mitgeteilt. In den Büchern Judit und Tobias sind die Unterschiede zur bisherigen Textfassung so groß, dass es nicht möglich ist, die ursprünglichen Versziffern im Einzelnen anzugeben. Dies wird bei den jeweiligen Büchern durch eine Anmerkung zur Buchüberschrift vermerkt.

[...] Das Buch Jesus Sirach ist in der handschriftlichen Überlieferung in unterschiedlichen Textfassungen erhalten. Die später zugewachsenen Texte (»Langtexte«), die nur in einem Teil der Handschriften enthalten sind, werden in dieser Ausgabe durch eckige Klammern gekennzeichnet.

Überschrift An einigen wenigen Stellen im Buch Jesus Sirach sind die Abschnittsüberschriften bereits in den griechischen Handschriften enthalten (vgl. Sirach 30,1). Um dies kenntlich zu machen, werden sie in der Schriftart des Bibeltextes (Documenta, siehe oben) gesetzt.

A B C Das griechische Esterbuch weist im Vergleich zum hebräischen Esterbuch einige Ergänzungen auf. Diese sind in der Lutherbibel als »Stücke zu Ester« in den Apokryphen enthalten. Die Kapitel innerhalb dieses Buches werden in dieser Ausgabe – entsprechend dem wissenschaftlichen Gebrauch – nicht mit Ziffern angegeben, sondern mit Buchstaben, weil sie keinen durchgehenden Text darstellen.

Namenschreibung

Die Schreibung der Personen- und Ortsnamen folgt in der Lutherbibel seit 1984 weitgehend den »Loccummer Richtlinien zur einheitlichen Schreibung biblischer Eigennamen«, die im Interesse einer ökumenischen Vereinheitlichung der Namensformen von einer evangelisch-katholischen Kommission erarbeitet worden sind. Lediglich bei Namen, die in der evangelischen Tradition einen besonderen Stellenwert haben, wurde von dieser ökumenischen Regelung abgewichen und die lange vertraute Lutherschreibweise beibehalten. Über die Ausnahmen, die für die Lutherbibel gelten, informiert der Anhang »Zur Schreibung der Eigennamen«.

Abkürzungen

Die innerhalb der Lutherbibel verwendeten Abkürzungen sind am Beginn der Ausgabe im alphabetischen Inhaltsverzeichnis aufgelistet.